

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartaalpreis vom 1. Juli an bei unmitttelbarer Abnahme 1 Ehlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ehlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 230.

Halle, Freitag den 2. October
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 30. September. Die Meldung der „Augsburger Postzeitung“, daß in Betreff einer Intervention in Spanien von der preussischen Regierung eine Anfrage an die bayerische Regierung gerichtet und von letzterer ablehnend beantwortet worden sei, wird aus zuverlässiger Quelle als vollkommen unbegründet bezeichnet.

München, d. 30. September. Die Bayerische Hypothekbank und Wechselbank lombardirt von heute ab nur mit Reichsgeld und zwar unter der Bedingung, daß die Rückzahlung ebenfalls nur in Reichsgeld erfolgt. Es soll dadurch der Ausfuhr von Reichsmünzen entgegengegewirkt werden.

Eisfeld, d. 30. September. Ueber das Resultat der heutigen Pleumahl für das Abgeordnetenhaus im Kreise Bielefeld-Dersford-Halle wird der „Eisfelder Zeitung“ gemeldet, daß für den Kandidaten der nationalliberalen Partei Realschuldirektor Hienboß 366 Stimmen abgegeben sind. Von den beiden Gegenkandidaten, Selhausen und Hülbrock, erhielt ersterer 188, letzterer 10 Stimmen.

Dresden, d. 30. September. Heute ist hier der zweite Deutsche Seminarlehrtag eröffnet worden. Derselbe wurde durch den Staatsminister Dr. v. Gerber namens der Sächsischen Regierung begrüßt. Der Geh. Oberregierungsath Waegboldt aus Berlin hob das Interesse hervor, welches das Preussische Unterrichtsministerium an den Verhandlungen der Versammlung nehme. Zum Präsidenten wurde der Seminar-director Schulze aus Berlin, zum ersten Vicepräsidenten der Schulrath Eberhardt aus Eisenach, zum zweiten Vicepräsidenten der Seminar-director Kühn aus Dresden gewählt. Die Versammlung zählt gegen 180 Theilnehmer.

Braunschweig, d. 30. September. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der Braunschweiger W. Thaler-Loose fiel der Haupttreffer für 40,000 Ehlr. auf Nr. 27 der Serie 521, 6000 Ehlr. fielen auf Nr. 45 der Serie 4706, 4000 Ehlr. auf Nr. 43 der Serie 6809 und 1000 Ehlr. auf Nr. 23 der Serie 5469.

Rom, d. 30. September. Der Papst hat gestern den früheren französischen Justizminister Ernoult, sowie die Herren Chesnelong und Beauregard in Privataudienz empfangen.

Paris, d. 29. September. Am heutigen Geburtstag des Grafen Chambord fanden in allen Kirchen von Paris Messen statt, jedoch unterblieben alle weiteren Kundgebungen. Von den zahlreichen Glückwunschtelegrammen an den „Roi“ hat das Telegraphenamt, wie ich höre, die meisten zurückgewiesen, weil dieselben unkonstitutionelle Aeusserungen enthielten.

Paris, d. 29. September. Die mit der italienischen Gesandtschaft in Verbindung stehende France meldet, die nach Rom gesandte Instruktion lege die Abfahrt des Drénoque auf morgen fest. Wie die „Lorenzini“, „Armonia“ wissen will, wäre der französische Botschafter beim Vatican, de Corcelles, gewillt, wegen Abberufung des Drénoque eine Entlassung zu begehren. Admiral Polo, früher spanischer Gesandter in Washington, erklärt die von amerikanischen Blättern verbreiteten Gerüchte über eine Abtretung Portoricos an Deutschland für unwahr. Thiers ist in Turin angekommen — Soubie, der Drucker der Brochüre Stoffel's, wird gerichtlich verfolgt. Der Proceß kommt am 1. October vor das Zuchtpolizeigericht.

Paris, d. 30. September. In der Rede, welche Thiers, wie gemeldet, am Sonntage in Bijulle gehalten hat, sagte derselbe: Das Europa der Gegenwart ist nicht mehr das Europa von 1815. Es ist friedlich und durchaus gemäßig geworden und hegt zum größten Theil in seinem eigenen Interesse Wünsche für eine Wiederaufrichtung (retablissement) Frankreichs. Europa weiß, mit welchen

Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten wir zu kämpfen haben und würde die Errichtung einer monarchischen Regierung nur mit Mistrauen ansehen, da dieselbe der gegenwärtigen Richtung der Gemüther nicht entsprechen und weder Kraft noch Dauer haben würde.

Santander, d. 30. September. Die Deutschen Kanonenboote Albatros und Nautilus haben sich ostwärts in die Gewässer von Biscaya begeben.

Petersburg, d. 30. September. Nach Meldung des „Regierungsanzeigers“ hat Kaiser Alexander am Montag der Stadt Sebastopol seinen Besuch abgestattet. Nach einer Besichtigung der Museen begab sich der Kaiser in die Bladimirkathedrale, wo für die bei der Belagerung Gefallenen eine feierliche Seelenmesse gelesen wurde. Hierauf fand eine Inspection der Truppen statt. Am Dienstag Nachmittag hat der Kaiser die Rückreise nach Livadia angetreten.

Belgrad, d. 30. September. Fürst Milan ist hierher zurückgekehrt und bei seiner Ankunft von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Es heißt, daß der Minister des Innern, Zunic, von seinem Posten zurücktreten werde.

New-York, d. 29. September. Die oppositionellen Parteien von Louisiana haben eine Vereinbarung unterzeichnet, in welcher sie die Versicherung abgeben, daß auf die im November stattfindenden Wahlen keinerlei Druck von ihnen ausgeübt und der friedliche Verlauf der Wahlen durch sie nicht gestört werden soll.

New-York, d. 30. September. Der Bericht der Baumwollensbörse von Memphis veranschlagt den Baumwollenertrag in diesem Distrikt um 45 pCt. geringer, als im Jahre 1873.

Zur Lage.

* Nach der nunmehr getroffenen Entscheidung wird der Reichstag am Montag den 19. October seine diesjährige ordentliche Session beginnen, nachdem dieselbe am Tage zuvor eröffnet worden ist. Wenn gleich Fürst Bis marck, wie wir bereits früher gemeldet, dem ersten Theil der Beratungen, der sich wesentlich auf wirtschaftliche Gegenstände beziehen wird, fern zu bleiben beabsichtigt, ist es doch wahrscheinlich, daß er den Eröffnungsakt im Auftrage des Kaisers vollziehen und sodann seinen Herbstaufenthalt auf dem Lande noch für einige Zeit fortsetzen wird.

Die Vorlagen, welche der Reichstag Seitens der Reichsregierung und des Bundesrathes zu erwarten hat, beschränken sich auf 1) das Reichsbudget für 1875, 2) den Gerichtsverfassungsgesetz-Entwurf nebst Einführungsgesetz, 3) den Strafprozeßordnungsgesetz-Entwurf nebst Einführungsgesetz, 4) den Civilprozeßordnungsgesetz-Entwurf nebst Einführungsgesetz, 5) den Reichsbankgesetz-Entwurf. Ein Vereinsgesetz-Entwurf wird nicht vorgelegt werden. Das Budget und das Bankgesetz sind von dem Bundesrath noch nicht durchberathen, wohl aber die unter 2—4 gen. Justizgesetze.

Diese Justizgesetze bilden, Motive und Anlagen mit hinzugerechnet, im Druck einen statilichen Folianten von etwa 1000 Druckseiten. Es ist klar, daß für diese in sich zusammenhängenden Entwürfe, wenn man sie nicht en bloc annehmen will (und hierzu hat der Reichstag niemals Neigung gezeigt), die bisherigen Formen der Berathung, sei es in pleno, sei es in einer nur während des Reichstages tagenden Commission, nicht ausreichen. Letzteres namentlich dann nicht, wenn, was um der Cohärenz willen nöthig, alle drei Entwürfe an eine Commission verwiesen werden sollen. Es ist alsdann nothwendig, daß eine solche Commission permanent sei, d. h. über die Dauer des Reichstages hinaus sitze, und daß ihre Mitglieder eine Vergütung für ihre aufgewöhnten Auslagen erhalten, mag man diese nun als Diäten bezeich-

nen oder als sonst was. Hierzu bedarf es jedoch einer Ergänzung der Geschäftsbildung, wie solche bekanntlich schon in einer früheren Sitzung von dem Abg. Dr. Paster beantragt war.

Was das Budget anlangt, so werden diejenigen Theile desselben, welche Nova enthalten, ebenfalls an die Commission verwiesen, die übrigen aber in sofortiger Plenarberatung erledigt werden. Das Bankgesetz eignet sich wohl auch zur Plenarberatung, in welcher zunächst die prinzipielle Vorfrage: „Reichsbank oder nicht?“ zur Entscheidung kommt, oder vielmehr die Frage: „Sofortige Reichsbank oder Vertagung dieser Angelegenheit und Beschränkung auf ein Provisorium (mit Vorbehalt auf die Reichsbank baldigst zurückzukommen)?“ Würde die Entscheidung, was wir nicht glauben, auf „Sofort Reichsbank“ lauten, so ließe sich ein Ende der Sache vorerst nicht absehen. Denn unter dem Worte „Reichsbank“ denkt sich Jeder etwas Anderes. Der Eine versteht darunter ein Institut, welches die Privat-Zettelbanken beschützt, und der Andere ein solches, das sie aufrüstet.

Man weiß nicht, soll man staunen über die Dreifligkeit, mit welcher die ultramontane Presse kein Mittel unversucht läßt, dem deutschen Reiche Feinde zu schaffen, oder soll man die Kunst bewundern, mit welcher sie jede Handhabe ergreift, welche ihr die wechselvollen Erscheinungen der Tagespolitik bietet. Aus dem Verhalten des Kabinetts von St. Petersburg in der Anerkennungsfrage der spanischen Republik haben die Kömmlinge Kapital zu schlagen gesucht, indem sie den Italiens eine Deutung zu geben verstanden, welche auch nicht im Entferntesten in demselben liegen kann. Das Vollkommenste leistet auch dieses Mal das amtliche Organ des Vaticanus, der Osservatore Romano, dessen Nummer vom 25. September uns vorliegt. Nach den Ausführungen dieses Blattes widersteht sich Rußland den Absichten Bismarck's, weil durch Bismarck's energische und beharrliche Arbeit der deutschen Einheitsbewegung ein den Nachbarschaft bedrohender Charakter gegeben ist. Die deutschen Provinzen Rußlands, in denen das protestantische Element und die geistige Cultur der deutschen Schulen prävalirt, sollen das Object bilden, auf welches die Propaganda der Bismarck'schen Politik gerichtet ist, während Preußen Freundschaftsbeweise gegen Rußland verschleude. „Die Existenz selbst und die Nachbarschaft des deutschen Reiches, so läßt sich in seiner Beweisführung für obige Behauptungen das Organ der Jesuiten vernehmen, sind eine Gefahr für das russische Reich. Deutschland, besonders seitdem es sich als Kaiserreich constituirt hat, ist der Brutheerde der schlimmsten Umsturzdoktrinen. In keinem Lande haben die Universitäten so sehr den Genius des Bösen unterstügt. In Frankreich hatten die Encyclopädisten doch wenigstens der Jugend keine Lehren gegeben; als die Revolution ausbrach, haben sie zwar wohl den Freimaurern die Hand geboten, aber die Massen waren doch nicht durch ihre Doktrinen verberbt. In Deutschland rötet man den Glauben und die Sittlichkeit bis in die Elementarschulen hinab durch freidenkerische Schullehrer aus. Die antisocialen deutschen Doktrinen dringen in Rußland ein, und das um so leichter, als Jahr für Jahr eine Anzahl russischer Zöglinge die deutschen Universitäten besuchen, welche bei ihrer Rückkehr von den pestbringenden Lehren vollgepflegt sind.“ Das ist die Situation, in welcher sich Rußland dem deutschen

Reiche gegenüber befindet. Es sei unmöglich, so wird gefolgert, daß die Zeit nicht bald die schon überreichlichen Keime künftiger Conflict zur Reife bringe. Wie viel, so fragen wir, wird von solchen Hegeorien in den leicht erregbaren Gemüthern hängen bleiben? Wird doch dieselbe Melodie, deren Zonart in Rom angegeben wird, in aller Welt, so weit der Einfluß der Jesuiten reicht, abgeleiert. Der deutsche Patriotismus, das Erstarken des nationalen Bewußtseins in Deutschland, wird zu einer die Ruhe der Nachbarschaften, ja ganz Europas bedrohenden Verschwörung gestempelt. Gegen die große germanische Völkersfamilie wird der Kreuzzug gepredigt. Wohl uns, wenn wir in solcher Zeit protestantisch zu fühlen und zu handeln verstehen!

Ueber das Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland schreibt heute die „Prov.-Corr.“: Als die Verhandlungen, die zwischen den Großmächten in Betreff der Anerkennung der spanischen Executivgewalt gepflogen wurden, zum Abschluß kamen, ward von allen besonnenen Organen der Deutschen Presse als selbstverständlich anerkannt, daß das festgewurzelte Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland durch eine Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die spanischen Verhältnisse nicht beeinträchtigt werden könne. Auch ein hervorragendes Petersburger Blatt, das „Journal de St. Petersburg“, erklärt neuerdings zur Abwehr falscher Deutungen, daß die Zurückhaltung Rußlands in Betreff spanischer nur durch den Wunsch bedingt sei, auch den Schein irgend welcher Einmischung in die inneren Angelegenheiten der spanischen Nation, allen Parteien gegenüber, zu vermeiden. Dasselbe Blatt fügt hinzu, daß die innige Uebereinstimmung zwischen Rußland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf zu mächtigen Interessen und zu festen Grundföhen beruhe, als daß dieser Zwischenfall die gute Einvernehmen fördern könnte, auf welches alle drei den gleichem Werth legen. Diese Erklärung steht mit den Auffassungen im Einklang, welche bei dem Meinungsaustausch zwischen den Regierungen Rußlands und Deutschlands von beiden Theilen kundgegeben worden sind.

Deutschland.

Berlin, d. 30. September. Sr. Maj. der König haben geruhet, dem Steuer-Einnehmer Weber zu Schildau im Kreise Torgau die Königlichen Kronen-Ordnungen vierter Klasse und dem Schulzen A. Lübbe zu Ehrenhorst im Kreise Gardelegen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Ernennung des Kapitän zur See Werner zum Admirala, welcher in hiesigen unrichtigen Kreisen nicht widerprochen wird, erscheint in der Presse vielfach im Lichte einer Genugthuung, welche dem bewährten Seeoffizier für das gegen ihn stattgehabte kriegsgerichtliche Verfahren gewährt werden soll. Dem gegenüber ist indes darauf hinzuweisen, daß in Marinekreisen die Beförderung Werner's zum Kontradmiraal bereits seit längerer Zeit erwartet wurde, da derselbe seit mehr als Jahresfrist schon der älteste Kapitän zur See ist. Die jetzt erfolgte Ernennung beruht deshalb lediglich auf der dienstlichen Anciennität des Beförberten und ist aus keinerlei anderen Motiven hervorgegangen. Die Marine zählte bisher vier Kontreadmirale, denen Werner nunmehr als fünfter hinzutritt.

Der Centralwahlaußschuß der national-liberalen Partei hat auf die Anforderung vieler Vertrauensmänner in den Wahlkreisen d

4) Die Mysterien von H.

Humoreske.

(Fortsetzung.)

„Ich komme, Sie um Ihre Meinung zu fragen, liebe Neumann“, fing endlich die Rentantin, nach mehreren besorgten Ausrufen der schüchternen kleinen Dame, gerade auf ihr Ziel zugehend, an, „Sie sollen mir sagen, ob wohl die Eltern meiner Helene, falls sich dieselben überhaupt jemals auffinden ließen, das Mädchen nun, nachdem ich es erzogen, mir plöglich nehmen würden?“ Gespannt und ängstlich sah sie bei diesen Worten der vermeintlichen Gegnerin in die Augen, und erwartete pochenden Herzens die Antwort. Frau Neumann erschrak sichtlich. Wenn plötzlich die wirklichen Eltern entdeckt wurden, so stieß das ihren ganzen Bau um.

„Haben Sie irgend eine Nachricht erhalten?“ fragte sie hastig.

„Nein, nein!“ schluchzte die Andere, „ich hatte nur einen bösen Traum; aber sagen Sie mir doch, was Sie dazu meinen!“

„Ich kann nicht glauben, daß Jemand so ehrlich erworbene Elternrechte mißachten sollte!“ entgegnete aus voller Ueberzeugung die Schriftstellerin. „Wie könnte man so grausam sein, Ihnen das liebe Kind zu entreißen!“

„Also Sie wol— glauben es nicht?“ rief hocherfreut die Rentantin; „es liegt mir in dieser Angelegenheit so viel an Ihrem Urtheil!“

„Sie schmeicheln mir!“ lächelte höflich die Andere, „aber ich meine es in der That so wie ich sage!“

Die Ahranten der Rentantin stießen jetzt stromweise. „Ach, wie glücklich mich Ihr Ausspruch macht!“ schluchzte sie. „Es wäre mein Tod gewesen, mich von Helene trennen zu müssen, von meinem letzten Kinde!“

Die Frau Actuarius tröstete nach Kräften und bat ihren Besuch, sich doch nicht so trüben Vermuthungen hinzugeben; im Stillen aber begriff sie nicht, wie nur ein Traum die besonnene Frau so ängstigen könne, und warum denn seltsamer Weise gerade ihr Urtheil so viel Werth habe. Kopfschüttelnd feste sie sich wieder an das Pult, indessen die Frau Rodenheim mit erleichtertem Herzen nach Hause eilte, zu aller Sicherheit aber noch das Billet an den vermeintlichen Vater des Mädchens schrieb, um auch vor diesem zu erfahren, welche Absichten er hege.

Herr Wilhelmi schritt stolzen Ganges durch die Straßen der Stadt. Ueberall sah er an den Fenstern neugierige Gesichter ihm nach blicken; er mußte schon Stadtgespräch geworden sein, das war deutlich bemerkbar.

„Nur Geistesgegenwart!“ monologisirte er, „und es müßte doch wunderbar zugehen, wenn ich nicht eine alte Dame überfließen sollte!“ hätte ich nur erst eine Ahnung von der Rolle, die zu spielen mir obliegt; wer ich in der Idee dieser Leute eigentlich bin, was mein Doppelgänger hier verbrochen! — Gönner, Rächer, Bruder, Vater, Verführer, sogar Ehemann, alles ist möglich, alles kann ich in der nächsten Stunde sein! — Steht mir bei, Ihr Schicksalsgöttinnen, laßt mich rechtzeitig den Ariadnefaden finden!“

Das Haus war erreicht, und Herr Wilhelmi wurde von der Dienstmädchen mit scheinbarer Verlegenheit empfangen. Noch eine Thür dann stand er im Staatszimmer, einer schwarzgekleideten Dame gegenüber, die sich in Verbeugungen erschöpfte. In der Ecke sah er ein junges hübsches Mädchen, ebenfalls im besten Sonntagsanzuge, das bei seinem Anblick weinend das Taschentuch vor die Augen hielt. „Ich bin ein Verführer!“ dachte unser Held. Laut begann er mit einer verbindlichen Verbeugung und gewisser unverkennbarer Bedenklichkeit die Zonens: „Ich habe die Ehre, mich den Damen als — hier zögerte er einen Moment — Carl Wilhelmi vorzustellen!“ setzte er dann lächelnd hinzu.

„Ich ehre Ihren Wunsch, mein Herr!“ knipste die Frau vom Hause, „hier ist Ihre — ist meine Tochter Helene!“ fuhr sie fort, indem ihre Hand das weinende Mädchen aus der Ecke zog. „Ach nicht wahr, Durchlaucht, ich kann auch ferner sagen, meine Tochter? Nicht wahr, ich soll die Rechte behalten, welche mir meine Muttertreue durch achtzehn Jahre hindurch, ich darf wohl behaupten, ehrlich erworben hat?“

„Ich bin der Vater“, entschied bei sich unser Indufrierter, „Auch gut, nun ist meine Rolle bestimmt festgestellt und die Rollen leicht weit offen. Da dies nicht die rechte Mutter ist, habe ich ohnehin nichts zu spielen.“

Seine Rechte liebkosend auf den blonden Scheitel legend, sah er das schluchzende, im tiefsten Purpur erglühende Mädchen einen Augenblick mit gutgeputzter Nahrung an, und fuhr dann, wie um die inneren Bewegung zu bekämpfen, mit der Hand über seine Augen. „Frau Rentantin“, begann er, „ich glaube, die junge Dame würde besser —“

Provinzen auch die Herausgabe von Flugchriften in die Hand genommen. Von denselben soll mindestens alle vier Wochen eine erscheinen. Es ist eben eine populäre Darstellung der Eivisehe ihrer Bedeutung und der Gründe, welche ihre Einführung veranlassen zur Vererbung gelangt. Die Flugchrift ist zunächst in einer Auflage von 20,000 Exemplaren gedruckt worden; es mußten aber sofort, um den verschiedenen Anforderungen zu genügen, weitere 20,000 Exemplare hergestellt werden.

Deutscher Protestantentag.

Wiesbaden, d. 28. September. Nachdem heute Morgen um 9 Uhr der engere Ausschuss zu näherer Beratung zusammengetreten war, versammelten sich die Delegierten, welche den weiteren Ausschuss bilden, Nachmittags um 3 Uhr im Saale der höheren Bürgerschule.

In seinem Eröffnungswort gab Geh. Rath Bluntschli einen Ueberblick über die Lage des Vereins und theilte mit, daß, nachdem das Heidelberger Comité sich nicht mehr im Stande sehe, die Geschäftsleitung fortzusetzen, der Berliner Unionsverein in dankenswerther Weise sich bereit erklärt habe, die Leitung des Protestantentages zu übernehmen. Er sprach zugleich seine feste Ueberzeugung aus, daß dieser Uebergang der gedehnten Fortentwicklung des Vereins den größten Vorschub leisten werde. Die Debatte drehte sich zunächst um den künftigen Sitz des leitenden Ausschusses.

In eingehender, sachlicher Weise wurde die Gesamtlage erwogen und dabei von allen Seiten betont, daß der Uebergang der Leitung von Heidelberg an einen andern Ort keinen Grund zu Besorgnissen geben könne, vielmehr alle Aussicht vorhanden sei, daß ein neuer Aufschwung des Vereinslebens erfolgen werde. Gedäuferte Bedenken, die aus der lokalen Lage des vorgeschlagenen Vororts entnommen waren, wurden durch die Darlegungen des Präsidenten und mehrerer Redner beseitigt, und erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß die Geschäftsleitung nach Berlin verlegt und dem Vorstande des Berliner Unionsvereins übertragen werde und sprach zugleich ihr volles Vertrauen zu dem Muth und der Thätigkeit, welche die neue Leitung entwickeln werde, aus. Ferner wurde die Bildung von Provinzial- und Landesvereinen für zweckmäßig erklärt, aber die Ausführung den einzelnen Vereinen anheimgegeben. Von der großen Zahl der directen Mitglieder, welche bisher keinem Vereine angehört, wird gewünscht, daß sie sich künftig den Provinzialvereinen anschließen.

Eine kurze Geschichte der seitberigen Thätigkeit des Vereins mit den hauptsächlichsten Acten wird von den Herren Prof. Bluntschli und Böhmig ausgearbeitet werden.

Die von Herrn Professor Böhmert (Zürich) vorgelegten Thesen wurden mit Hinzufügung einiger Sätze aus den von dem Leipziger Protestantentag angenommenen Thesen des Herrn W. J. Seniel zur Vorlage an den morgigen Protestantentag angenommen. Sie lauten:

1. Die sociale Frage betrifft eine Angelegenheit des Kulturfortschritts der Menschheit; sie enthält außer der wirtschaftlichen Seite vorzugweise eine sittlichreligiöse Aufgabe, an deren Lösung alle Kirchen und Confessionen in friedlicher Gemeinschaft mitzuwirken haben.

Die Frau vom Hause ließ ihn nicht ausreden. „Durchlaucht haben vollkommen Recht!“ rief sie mit unterthäniger Verbeugung, „geh' auf Dein Zimmer, mein gutes Kind.“ Das junge Mädchen verschwand und der Gauner wandte sich wieder zu Mama. „Frau Rentantin, ich spreche Ihnen meinen Dank aus für die wahrhaft mütterliche Liebe, mit der sie an — nun, ich rede mit einer Dame von vollendeter Erziehung und weiß mein unglückliches Geheimniß in den besten Händen — meiner Tochter hängen!“

Athemlos hielt er inne. War der gewagte Schachzug eine falsche Speculation, so konnte er sein Spiel verloren nennen — aber Alles ging gut; die Rentantin knipte äußerst geschmeichelt einmal über das andere und lächelte glückselig. „Helene ist meine Tochter und Niemand erfährt ein Sterbenewörtchen!“ versicherte sie. „Aber nun beruhigen mich Eure Durchlaucht — soll ich das Kind behalten?“

„Ehrlich gestanden, verehrte Frau“, zögerte Wilhelmi, „ich hatte andere Absichten.“

„Ach Du gerechter Himmel!“ rief die entsetzte Dame, „lassen sich Eure Durchlaucht erbitten!“

„Wir haben Zeit, Frau Rentantin“, entgegnete ihr Besuch. „Ein widerwärtiger Zufall hält mich hier ganz gegen meinen Willen acht Tage gefangen; das ist eine genügende Frist, um über unsere Angelegenheit grübelnd zu berathen. Ich behalte mir bis dahin die Entscheidung vor!“

„Acht Tage!“ dachte trostlos die erschreckte Mutter. „So lange in Ungewißheit zu leben, ist mein Tod! O wäre doch der Mann erst fort!“

„Ein unerwünschter Zufall?“ antwortete sie verbindlich. „Was könnte einen Fürsten an der Ausföhrung seiner Absichten hindern?“

„Wieses, verehrte Frau!“ gab der Pseudo-Prinz zurück, indem er den weißen Glace-Handschuh von der Rechten zog und den großen falschen Diamanten im Sonnenlicht spielen ließ, während er zugleich, wie in Gedanken, mit der linken Zalmittelfe tändelte. „Wieses, unter anderen das erbärmliche Geld. Immer gewöhnt, meinem Haushofmeister die Kasse verwalten zu lassen, bin ich selbst — zu meiner Schande sei es gestanden — in den Angelegenheiten des täglichen Lebens vollständig unerschaffen. Ich dachte außerdem bei meiner Reise hierher an ganz andere Dinge, als an das elende Metall!“ setzte er feuchend hinzu. „Und so muß ich denn nachgedrungen eine Sendung von befreundeter Hand

II. Die socialen Uebelstände, welche dem modernen Wirthschaftsleben anhaften, können weder durch eine gleiche Vertheilung der Güter noch durch eine zwangsstaatliche Organisation der Production und Consumption gehoben werden. Die Kirche hat im Gegensatz zu den socialistischen Lehren den Grundsatz zu betonen, daß jeder erwachsene handlungsfähige Mensch für seine Wohlfahrt selbst verantwortlich sei und die Verbesserung der socialen Zustände mit der Arbeit an sich selbst beginnen müssen. Sie hat daher dahin zu wirken, daß alle ihre Glieder die rechtlichste Ausnützung ihrer Erwerbkräfte und ein weisses Haushalten mit den ihnen anvertrauten Gütern sich zur Gewissenspflicht machen, sie hat sowohl Arbeitgeber als Arbeitnehmer mit dem Bewußtsein zu erfüllen, daß sie als Gehilfen und Mitarbeiter an einem gemeinamen Werke sich gegenseitig dienen sollen.

III. Die Ungleichheit der Vermögensverhältnisse ist nicht als ein Unglück, sondern als ein notwendiger Ansporn zu größeren Leistungen und Fortschritten zu betrachten. Der Besitz materieller Güter darf jedoch nicht Selbstzweck sein und das wahre Lebensglück ist nur in Gütern, die allen Menschen erreichbar sind, zu suchen, also in dem Frieden des Gemüths und in der Kraft der Liebe. Die in der Welt vorhandene äußere Noth legt der Gesellschaft die Pflicht auf, ihren leidenden Mitbüdren in der Bekämpfung des Mangels zur Erreichung ihrer höheren geistigen und sittlichen Lebensziele kräftig beizustehen und die sociale Hilfeleistung überall zweckmäßig zu organisiren.

IV. Die kirchlichen Gemeinschaften haben alle ihre Glieder abzumachen, die zufällige wirtschaftliche Ueberlegenheit, welche sich bald auf Seiten der Unternehmer und Kapitalisten, bald auf Seiten der vereinigten Arbeitermassen befindet, kurzfristig zu mißbrauchen und die Freiheit, zu der wir berufen sind, durch Gewalt von oben oder unten zu verkümmern; sie sollen vielmehr durch Kräftigung des Glaubens an unsere höhere Bestimmung, durch Verschärfung des Pflichtgefühls, sowie durch Förderung der Bildung und des Gemeinnes das ganze praktische Erwerbleben weihen und veredeln.

V. Vor allen Dingen muß die Kirche die ihr obliegende Mitarbeit zur Beseitigung der socialen Schäden an dem heranwachsenden Geschlecht vollziehen, indem sie den Religionsunterricht während der Schulzeit so gestalten hilft, daß die jugendlichen Gemüther in fruchtbarer Weise von dem Geiste des Christenthums durchdrungen werden, und indem sie weiter auch bei der confirmirten Jugend für eine nachhaltige Pflege des religiös-sittlichen Lebens Sorge trägt.

VI. Die Geistlichen sind berufen, mit der Seelsorge und Pflege aller idealen Güter auch die Erkenntniß der Grundbedingungen der Volkswohlfahrt zu fördern, die darüber herrschenden Mißverständnisse zu beseitigen und namentlich durch eine regere Theilnahme am Gemeinleben und an allen gemeinnützigen Bestrebungen, sowie durch Sorge für eine würdige Volksliteratur und Presse an der Herfstellung des socialen Friedens präcisiß mitzuwirken.

Zu Präsidenten für die öffentlichen Verhandlungen wurden gewählt Herr Geheimrath Bluntschli und Geh. Hofrath Prof. Fresenius. Die Besprechung der Sätze über die Abnahme des theologischen Studiums lieferte eine Reihe von Vorschlägen, deren Erledigung einer besonderen Commission übertragen wurde. (Wir werden dieselben morgen mittheilen.) Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung.

erwarten, da man — Sie begreifen, aus welchen Gründen — zu Hause nicht abnt, wo ich mich aufhalte.“

Wieder hielt er mit pochendem Herzen inne. Das Unwahrscheinliche der Behauptung lag so nahe! Aber die Rentantin als unerfahrene Kleinfürterin und heftiger Character zugleich, ließ, nur einem einzigen Gedankengang folgend, blind in die Falle.

„Wenn es nur das ist“, rief sie erfreut, „da giebt es Abhilfe! Ich habe im Laufe der Jahre so gegen fünfshundert Thaler von dem Wirthschaftsgelde erspart — für Helene's einstmalige Aussteuer natürlich. Darf ich mich ganz gehorsamst unterfuchen, Eurer Durchlaucht diese Summe anzubieten?“

„Sie würden mir wahrlich einen großen Dienst leisten, verehrte Frau!“ lachte der Betrüger. „Aber vergehen Sie, es kommt mir gar zu ergötlich vor, daß der souveräne Landesherr eines ganzen Volkes etliche Thaler — ein Almosen in meinen Augen — leihen muß!“

„Nicht leihen muß!“ bereichtigte schmeichend die Frau vom Hause. „Leihen will, um dieselben seiner Tochter, verzeihnacht als Mitgabe vom Vater, wieder zurückzugeben, nicht wahr, Durchlaucht?“

„Da haben Sie ein wahres Wort gesprochen, Frau Rodenheim, treue Mutter meines Kindes!“ sagte mit ganz verändertem, sehr ernstem Tone der Gauner. „Ich will nicht weniger thun, auf mein Ehrenwort als Mann und als Fürst.“

Die glückliche Frau holte schnell einen großen leinernen Beutel voll von harten Thalern und wäre sie nicht so ganz bisang gewesen, so hätte sie jetzt in der Eile, womit ihr Gast das Geld einfrisch, seine unredlichen Absichten kennen lernen müssen; aber sie bemerkte nichts und wehrte nur wie beleidigt ab, als er ihr einen Empfangsschein ausstellen wollte.

„Aber nun bekomme ich auch das Versprechen Eurer Durchlaucht!“ bat sie schmeichelnd, „das der Mutter habe ich be —“

Er machte eine Handbewegung, welche ihren Satz mitten durchschnitt. Das war gefährlicher Boden; er hatte ja nicht einmal eine Vermuthung, wer die Mutter sei.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die von dem Standesamte vom 1. October d. J. ab zu verkündenden Aufgebote sind in dem untern Thur des Rathhauses (beim Eintritt links) auf zwei dazu bestimmten vergitterten Tafeln zur öffentlichen Kenntnissnahme ausgehängen.

Halle, d. 30. Septbr. 1874.

Das Standesamt.
Hildenhagen.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Gesundheits- und Familien-Rücksichten nöthigen leider die beiden Schwestern, Fräulein **Webers**, unsere Anstalt am Martinsberge zu verlassen und wird dadurch die Stelle unserer **Hausmutter** zum 1. Januar 1875, die unserer **Lehrerin** bis spätestens zum 1. April 1875 erledigt. — Anmeldungen zu beiden Stellen nehmen Frau **Banquier Bethke**, große Steinstraße 19, Frau **G. R. Gifelsen**, alte Promenade 24 und Frau **Dr. Keller**, Hospitalthplatz 1, in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr entgegen, und sind zu jeder näheren Auskunft gern bereit.

Der Vorstand.

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Obligationen etc.
Eröffnung von Conto-Corrent- und Accept-Crediten.
Discontirung von Wechseln und Depositenverkehr.
Auszahlung von Coupons und Sorten.
Besorgung von Incassos und Couponsbogen etc.
Controlle der Verloosungen aller Werthpapiere.

Ernst Haassengier,
gr. Steinstrasse 10.

Baareinzahlungen im Depositen-Verkehr

verzinsle ich bis auf Weiteres
bei vierzehntägiger Kündigung mit 3% p. a.
„ sechswöchentlicher do. „ 3 1/2% p. a.
„ dreimonatlicher do. „ 4% p. a.
„ sechsmonatlicher do. „ 4 1/2% p. a.

Ernst Haassengier,
gr. Steinstrasse 10.

Verkauf.

Ertheilung halber soll das **Krümmelinge** Koffathengut in Teutschenthal mit circa 22 Morgen Feld **Donnerstag d. 8. Octbr. c. früh 10 Uhr** im Gasthof „zum Würdenhof“ daselbst im Einzelnen oder Ganzen verkauft werden. Kaufliebhaber habe mit dem Bemerken ein, daß Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

G. Martinus.

Als **günstige Capitalanlage** können wir die käufliche Uebernahme eines sehr rentablen **Kohlenwerks** mit **Ziegelei** in der Nähe von Leipzig, für einen Einzelnen oder ein Consortium geeignet, empfehlen und günstige Zahlungsbedingungen zusichern. Jede nähere Auskunft ertheilen

Bureau des pract. Maschinen-Construct.

Uhland & Co.,
Leipzig, Cuntzschstraße 8.

Wegen Kränklichkeit der Hausfrau wird zur Pflege derselben eine **Dame aus anständiger Familie** gesucht, welche sich zugleich der Führung einer einfachen Wirthschaft und der Erziehung der Kinder unterwirft. Adressen mit Angabe der Bedingungen event. Abschriften früherer Zeugnisse nimmt die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **B. B. B.** entgegen.

Verkauf!

Ein in gutem baulichen Zustande sich befindendes Haus, in einer Stadt von 14,000 Einw. mit einem ca. 75 Jahr alten Colonialwaaren-Detail- u. Fabrik-Geschäft, Umsatz p. Jahr ca. 18,000 \mathcal{R} , der jedoch noch bedeutend gehoben werden kann, steht zum Verkauf. Zahlungsbedingungen nach Wunsch des Käufers.

Offerten werden erbeten sub **W. D. 10** durch **Gd. Stüdrath** in d. Exped. d. Ztg.

Zum sofortigen Antritt werden **zwei tüchtige Stellmacher** gesucht bei dauernder Arbeit und hohem Lohne gesucht.

Meldungen nimmt entgegen der Stellmachermstr. **Volke** in Salzmünde.

Für Brehna, Landsberg und Umgegend.

Einem hochgeehrten Publikum machen wir bekannt, daß wir vom 1. October d. J. ab das Geschäft unseres kürzlich verstorbenen Vaters, des Buchbindermeisters **Fischer** in Brehna, gemeinschaftlich übernommen haben und bitten wir, das unserm Vater geschenkte Vertrauen hochgeneigtest auch auf uns zu übertragen.
Brehna, d. 1. Oct. 1874. **Gebrüder Fischer.**

Mein Lager ist durch den Empfang meiner **Messwaren in Tuch und Buckskins**, sowie in **Kleiderstoffen, Leinen und Bettzeugen** aufs Reichhaltigste ausgestattet und halte dasselbe angelegentlichst empfohlen.

C. Berendt, Löbejün.

Mäntel und Paletots von gutem soliden Stoff empfiehlt billigt

C. Berendt, Löbejün.

Hôtel zum „grünen Baum“.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten hiesigen und reisenden Publikum das neu decorirte und auf das Comfortabelste eingerichtete Hôtel zur gefälligen Benutzung bei aufmerksamer Bedienung und soliden Preisen.
Hochachtungsvoll [H. 5954 d.]

Zeitz, d. 25. Septbr. 1874.

B. Schoch.

Stelle-Gesuch!

Ein Ziegelmeister, welcher gegenwärtig als solcher seit 12 Jahren in einer Dampfziegelei fungirt und sehr gut empfohlen wird, sucht durch mich eine anderweite Stellung, welche entweder jetzt oder am 1. April 1875 angetreten werden kann.
Eisleben, d. 2. October 1874.
Der Privat-Secretair
Schwennicke.

Ein tüchtiger Glasergeselle wird bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht von
Gustav Cernau
in Bitterfeld.

Eine Cigarrenfabrik der badischen Pfalz sucht zum Absatz ihres Fabrikats von 5 \mathcal{R} . p. Mille ab, einen tüchtigen und geachteten Agenten.
Offerten sub **V. J. 132** befördert die **Annoncen-Expedition „Rhenus“** (**Georg Ahles**) in Mannheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern und mit genügender Schulbildung findet in meinem Geschäft pr. 1. October a. c. Stellung als Lehrling.
Gustav Mann junior.

Auf dem Rittergute **Zoerbig** bei Weissenfels stehen circa 100 Stück **fette Hammel** z. Verkauf.

Sebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Das rühmlich bewährteste Parfikat für das Waschtum der Haare, die **ächte Säsmilchische Ricinusölpomade** aus **Wien**, à Büchse 5 \mathcal{R} , bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Ein **Billard** steht preiswürdig zu verkaufen im **Rathskeller** zu **Schaffstädt**.

Von einer der bedeutendsten **Baumwoll-Spinnereien** des Zollvereins mit eigenen Arbeiterwohnungen wird eine **Anzahl geübte Seltfaktor-Spinner, Anseher, Aufstecker**, sowie **Flehermädchen** unter **günstigen Bedingungen** zu engagiren gesucht. Schriftliche Anerbietungen sind unter der Aufschrift **„Baumwollspinnerei“** an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Leipzig zu richten.

Von jetzt ab werden **Düngergruben** jeder Art, entweder mittelst der **Maschinenpumpe** entleert oder durch **vorschriftsmäßige Wagen** abgeschrieben. **Anmeldungen** **Magdeburger Straße 25 e.**

Sämmtliche am 1. October fällige Coupons werden an meiner Casse eingelöst.

Ernst Haassengier,
grosse Steinstrasse 10.

Landwirthschaftliche Buchführung.

Unterzeichneter ertheilt Unterricht in der doppelten Methode. Beispiel ein Rechnungsjahr. Ueber jeden Geschäftsvorfall außerdem Anweisung zur Buchung schriftlich.
Wilh. Meisch, Seifstr. 50.

Königsplatz 2

sind die zu Geschäftsräumen eingerichteten Parterre-Lokalitäten im Ganzen oder theilweise zu vermieten. Buchererstr. 1 b. ist die herrschaftlich eingerichtete Bel- Etage sofort im Ganzen oder theilweise zu vermieten. Näheres

Merseburger Chaussee 18 p.

Ein **guter Flügel** zu verkaufen **Wücherstraße 2, 3 Tr.**

Stadt-Theater.

Freitag den 2. October.
5. Vorstellung im 1. Abonnement:
Zum 2ten Male:
Ganz neu! Ultimo, Ganz neu!
Lustspiel in 5 Acten von
G. von Moser.

Gasthof zum Würdenhof in Teutschenthal.

Sonntag den 4. Octbr. d. J. ladet zum **Ball** ergeben ein
Gustav Nisch.

„Grüne Tanne“ b. Zöberitz.
Zum **Erntedankfest** Sonntag den 4. October lade zum **Ball** freundlichst ein. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Für gute Speisen, Getränke u. Bedienung ist bestens geforgt. Achtungsvoll

C. Knauff.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 10 Uhr wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, **Anna Walther** geb. **Schmidt**, nach 5tägigem Krankenlager uns durch den Tod entrisen.

Naumburg a/S., Halle a/S. und Torgau d. 30. Sept. 1874.
Die trauernde Hinterbliebene.

Erste Beilage

Hypotheken-Certificate.	5	101 3/4
And. Landes-Hyp. Pfdb.	4 1/2	100 1/2
Hypoth. Certif. (Hübner)	5	102 1/2
Inf. v. d. Preß. Hyp. A. u. B.	5	101 1/2
Inf. v. d. (Zachm.) II. 11. 110	5	101 1/2
do. do. do. III.	5	99 1/2
Hyp. Schldsch. (Zachm.)	5	101 1/2
Nordd. Grund-Cred. Bank	5	105 1/2
Womn. Pr. Hyp. Briefe	5	100 1/2
Inf. v. d. C. v. C. A. G.	4 1/2	102 1/2
do. do. do. 1872/73	5	107 1/2
do. do. rückl. a 110	5	99
do. do. do.	4 1/2	101 1/2
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	100 1/2
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5	87
Defter. Bodencred. Pfdb.	5	97 1/2
Südd. Bod.-Cred. Pfdb.	4 1/2	102 1/2
do. do. do.	5	82 1/2
Ruff. Ctr. Bod.-Cred. Pfdb.	5	

Bank-Papiere.		
Aachener Disconto	6 1/2	90 1/2
Amsterdamer Bank	0 1/2	92 1/2
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	77 1/2
Bergisch-Märk. Bank	4	89 etw. bj. C
Berliner Bank	0	75 1/2
do. Bankverein	5 1/2	91 1/2
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2	129
do. Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	130 1/2
do. Makler-Off.	10 1/2	90
Braunschweiger Bank	0	113
do. Creditbank	0	74 1/2
Breslauer Discontobank.	2 1/2	92 1/2
Centralbank für Bauten	5	71 1/2
Coburger Creditbank	4	84 1/2
Darmstädter Bank	10	103 1/2
do. Fettelbank	7 1/2	107 1/2
Deffauer Creditbank. neu	8 1/2	106 1/2
do. Landesbank.	10 1/2	128
Deutsche Bank	4	93 1/2
do. Genossensch.	3	109
do. Unionbank	1	84 1/2
Disconto-Command.	14	191
Gerar. Bank	8 1/2	114 1/2
Gewerbekass. v. Schürer	0	74
Hamburger Bankverein	0	84
Hannoversche Bank	7 1/2	110 1/2
Leipzig. Creditanstalt	9 1/2	166 1/2
do. Breitenbank	0	92 1/2
Magdeburger Bankverein	4 1/2	84
Reinlinger Creditbank	5	106 1/2
Norddeutsche Bank	10 1/2	152
Nordd. Grundcredit	7 1/2	105
Preuss. Creditanstalt	5 1/2	
Preuss. Bank	20	179
do. Boden-Credit-Anst.	0	110 1/2
do. Centr. Bod.-Cred. A.	9 1/2	122
Preuss. Disconto-Ges.	0	84 1/2
Sächs. Bank	12	135 1/2
do. Creditbank.	0	83 1/2
Schlesischer Bankverein.	6	115 1/2
Schürer'sche Bank	8	107 1/2
Welmarsche Bank	5	98 1/2

Industrie-Papiere.		
Berliner.		
Deutsche Bau-Gesellschaft	0	54 1/2
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	40 1/2
Brauncl. Moabit Ahrens	8	80
Böhm. Braubau-Actien	9	103
Berliner Hochbauact.	8	75
Brauncl. Friedrichsbahn.	9	104
Brauncl. Königsstadt	2 1/2	38
Brauncl. Actien (Kroft)	9 1/2	102 1/2
Union-Brauncl. Carlswell	6	80
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	34
Staatsf. Chem. Fabrik.	0	26
Eisenbahnbedarfs-Actien	6 1/2	133 1/2
Königsdorfer Zuckerfabrik	0	66
Wafsch. Fabrik Schwarzf.	—	146
do. Grund.	—	80 1/2
do. Ceclis.	0	35 1/2
Neuburger Zuckerfabrik	0	15 1/2
Berliner Omnibus-Ges.	15	134
Andere.		
Anhalt. Waich-Ges.	8	81 1/2
Chemniger Waich-Fabrik	0	55 1/2
do. Werkzeug-Waich-F.	0	80 1/2
Grömlinger Parleerfabrik	—	48 1/2
Et. Gas u. Wasser-Anl.	0	63
Deffauer Gas	13 1/2	180
Glaugler Zuckerfabrik	9 1/2	55
Grömlinger Eisenbahnbedarf	0	46
Halle'sche Maschinenfabrik	0	50
Hamburger Wagenbau	1 1/2	54
Hannov. Waich-Anstalt	—	81 1/2
Harfor. Brückbau	—	42 1/2
Heinrichshall Chem. Fabrik	10	98 1/2
Magdeburger Gas-Ges.	7	103
do. Baubau	7	93
do. Textilfabrik	—	65 1/2
Nordhäuser Sacetenfabrik	5 1/2	80
Oberfisch. Eisenbahnbed.	5	78
Westpreussische Eisenhütte	0	21 1/2
Zeiger Maschinenfabrik	7 1/2	74 1/2
Vergewalt. und		
Mitteln-Gesellschaften.		
Nachsch. Bergbau	20	139
Grubenberg. Bergbau	40	318

Bergisch-Märk. Bergw.	58	79 1/2
Böhm. Bergw. A.	54	275
do. do. B.	54	275
do. Süßfabrik	—	118
Bonifacius	18	112 1/2
Bornfla Bergwerk	25	267
Braunschweiger Kohlen-	6	66 1/2
Centrum	12	87 1/2
Deutscher Bergw. Verein	4	65 1/2
do. Stahl (St. A.)	0	10
do. (St. A.)	0	—
Dortmunder Union	0	50 1/2
Duxer Kohlenverein	0	29 1/2
Eisenfischer	23	135 1/2
Georg-Marien Bergw. V.	—	152
Harzener Berg u. Gef.	40	247
Hibernia	17 1/2	89
Hörder Hüttenverein	—	94
Königs- u. Laurachhütte	—	69 1/2
König Wilhelm	—	143 1/2
Lauchhammer	10	65
Louise Tiefbau	10	83 1/2
Magdeburger	37 1/2	228
Marienbütte	8	70
Mechernicher	12	140
Menden, Schwerte	—	71 1/2
Osabr. Stahlw.	—	76
Phönix, Bergw. A.	—	122
do. do. B.	—	—
Pluto, Bergw. Ges.	25	140
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	80
Schles. Zinkhütten	8	105 1/2
do. do. St. Vr. A.	8	105 1/2
Steinhauser Hütte	4	71
Thale, Eisenwerk	—	67
Wesener, St. Vr.	—	85
Eisenbahn-Stamm- und		
Stamm-Prior.-Actien.	1873	
Nachsch. Märkische	1 1/2	33 1/2
Altona-Kieler	5	114 1/2
Bergisch-Märkische	3	89 1/2
Berlin-Anhalt	16	150 1/2
Berlin-Berlig	3	87 1/2
Berlin-Hamburg	10	190
Berlin-Hustam. Magdeb.	4	104
Berlin-Stettin	10 1/2	150 1/2
Breslau-Schmd. Freib.	8	105 1/2
Edln. Mindener	8 1/2	136 1/2
Halle-Soran-Gubenener	0	36
Hannover-Altenbekenener	0	26
Märkisch-Posen	0	56 1/2
Magdeburg-Halberstadt	6	108
Magdeburg-Leipzig	14	254 1/2
do. gar. Lit. B.	4	94 1/2
Niederschles. Märk. gar.	4	95 1/2
Nordhausen-Erfurt	4	57 1/2
Oberfisch. A. u. C.	13 1/2	170 1/2
do. B. gar.	13 1/2	133
Spreussische Südbahn	0	40 1/2
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	120 1/2
Rheinische	9	141 1/2
do. B. gar.	4	93 1/2
Rhein-Nabe	4	24 1/2
Stargard-Posen gar.	4 1/2	101 1/2
Saal-Elbe	5	59
Schwarzb. gar.	5	38
Thüringer A. gar.	7 1/2	123 1/2
do. B. gar.	4	91 1/2
do. C. gar.	4 1/2	100 1/2
Berlin-Berlig. St. Vr.	5	101 1/2
Halle-Soran-Guben	0	57 1/2
Hannover-Altenbeken	—	50 1/2
Märkisch-Posen	0	70
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	75 1/2
do. C.	5	102 1/2
Nordhausen-Erfurt	0	40
Spreuss. Südbahn	0	79
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	119 1/2
Amsterdam Rotterdam	6 1/2	108 1/2
Antig. Zerlig	11	133 1/2
Baltische gar.	3	53 1/2
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	93 1/2
Elb-Weichsel gar.	5	91
Gallische Carl. Adv. Bahn	8 1/2	110 1/2
Lüttich-Limburg	0	15
Mainz-Ludwigshafen	9	139 1/2
Westfranz. Staatsbahn	10	4
do. Nordwestbahn	5	100 1/2
do. B.	5	42 1/2
Reichen. Verbud. 5% gar.	4 1/2	73 1/2
Ruff. Staatsb. 3% gar.	0 1/2	102 1/2
Südb. (Lomb.)	3	88 8 7/2
Turnau-Prager	4	74 1/2
Warschau-Wien	11	88 1/2
Eisenb. Priorit.-Actien		
und Obligationen		
der Berliner u. Leipz. Vdrf.		
Nachsch. Märkische I. Ser.	4 1/2	91 1/2
do. II. Em.	5	99 1/2
do. III. Em.	5	98 1/2
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	101
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	85 1/2
do. III. E. B. do.	3 1/2	85 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	99 1/2
do. V. Ser.	4 1/2	99 1/2
do. VI. Ser.	5	102 1/2
do. VII. Ser.	4	—
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4 1/2	99 1/2
do. do. III. Em.	4	92 1/2
do. Dortmund-Coestl. I. Ser.	4 1/2	—
do. do. II. Ser.	5	103 1/2

Berlin-Hamburger	5	103
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95
Berlin-Potsd. A. u. B.	4	93 1/2
do. do. C.	4	93 1/2
do. do.	4 1/2	100 1/2
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3/4	4	93 1/2
do. III. Em. do.	4	93 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	102 1/2
do. VI. Em. do.	4	93 1/2
Bresl. Schw. Freib. G.	4	100 1/2
Edln. Mindener I. Em.	4 1/2	101
do. II. Em.	5	104
do. do.	4	94 1/2
do. III. Em.	4	94 1/2
do. do.	4 1/2	100 1/2
do. 3/4 gar. IV. Em.	4	93 1/2
Halle-Soran-Gubener	5	99 1/2
Märkisch-Posen	5	100 1/2
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	100 1/2
do. do. v. 1865	4 1/2	100 1/2
do. do. v. 1873	4 1/2	100 1/2
Magdeburg-Halberstadt	3	73
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	101 1/2
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	100 1/2
Niederfisch. Märk. I. S.	4	97
do. II. Ser. a 62 1/2	4	—
do. Obl. I. u. II. S.	4	96 1/2
Oberfisch. A.	4	—
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	—
do. D.	4	—
do. E.	3 1/2	86 1/2
do. F.	4 1/2	100 1/2
do. G.	4 1/2	100 1/2
do. H.	4 1/2	101 1/2
do. von 1869	4 1/2	103 1/2
do. (Bresl. Märk.)	4 1/2	—
do. do.	5	103 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	—
do. II. Em.	4 1/2	1100 1/2
Spreussische Südbahn	5	103 1/2
Rechte Oderufer	5	103
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	99 1/2
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	99 1/2
do. do. von 1865	4 1/2	89 1/2
do. do. v. 1865	4 1/2	89 1/2
Rhein-Nabe v. St. A. I. Em.	4 1/2	102 1/2
Schleswig-Holstein	4 1/2	69 1/2
Thüringer I. Ser.	4	—
do. II. Ser.	4 1/2	—
do. III. Ser.	4	—
do. IV. Ser.	4 1/2	—
do. V. Ser.	4 1/2	—
Chemnitz-Komotau	5	71
Dux-Boden. Silberer.	5	84 1/2
do. do. II. Em.	5	77 1/2
Dux-Prag	5	39 1/2
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	98 1/2
do. do. gar. II. Em.	5	98 1/2
Kaisers-Überberg gar.	5	82 1/2
Wissen-Prisen	5	73 1/2
Ungar. Nordostbahn gar.	5	69 1/2
do. Südbahn gar.	5	66 1/2
Zembo. Cernowit gar.	5	75
do. do. II. Em.	5	84 1/2
do. do. III. Em.	5	77 1/2
Def. Jrg. Estb. alte gar.	3	317 1/2
do. neue gar.	3	312 1/2
do. do. neue	5	98 1/2
Deferr. Nordwestb. gar.	5	89 1/2
do. Lit. B. Oberthal	4	74 1/2
Reichenberg-Prag	5	88 1/2
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	81 1/2
do. do. 1872 gar.	5	84 1/2
Südb. B. (Lomb.) gar.	5	253 1/2
do. do. neue gar.	5	253 1/2
do. do. Obl. gar.	5	87 1/2
Charlow. Afon gar.	5	99 1/2
do. in 2 u. 24. gar.	5	—
Charlow. Kremenitich gar.	5	—
Teles-Drel gar.	5	99 1/2
Teles-Dronowich gar.	5	89 1/2
Roslow-Worowich gar.	5	109 1/2
Kursk-Charfow gar.	5	99 1/2
Kursk-Kiew gar.	5	100 1/2
Rosko-Milfar gar.	5	101 1/2
Rosko-Smolni f. gar.	5	99 1/2
Rybinsk Wologa. gar.	5	91 1/2
do. I. em.	5	82 1/2
Rjasan-Roslow gar.	5	99 1/2
Schuja-Tanowos gar.	5	99 1/2
Schuj. Centr. u. Nordost.	4 1/2	94 1/2
Warschau-Leresdol gar.	5	98 1/2
Warschau-Wiener II. Em.	5	98 1/2
do. III. Em.	5	99 1/2
Rumänier	4	40 1/2
Aussig-Teplitzer von 1872	5	98 1/2
do. von 1874	5	97 1/2
Brünn-Rosfizer von 1872	5	91 1/2
Buchleibader, alte	5	91 1/2
do. von 1871	5	91 1/2
do. von 1872	5	85 1/2
Böhmische Nordbahn	5	87 1/2
Gray-Rosbacher von 1872	5	86 1/2
Kaisers-Franz-Josephsbahn	5	93 1/2
Prag-Turnauer von 1872	5	90 1/2

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle. Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 30. September. Die „Schlesische Presse“ meldet: Der Verwaltungsrath der Freiburger Bahn hat in seiner gestrigen Sitzung beschloffen, die für die Bahnstrecke Neppen-Stettin residirenden 3,450,000 Thlr. in Prioritäten zu begeben. Die Nachricht, daß der Weiterbau bis Schweinmünde aufgegeben sei, entbehre der Begründung, da diese Angelegenheit gar nicht auf der gestrigen Tagesordnung gestanden habe.

Forchheim, d. 30. September. Ueber die Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Forchheim liegt bis jetzt das Resultat aus 34 Wahlorten vor. Nach demselben wurden für den Fürsten Hohenlohe 3509 Stimmen, für den Warrer Krapp 1743 Stimmen abgegeben. Die Wahl des Fürsten Hohenlohe gilt für sehr wahrscheinlich.

Bern, d. 30. September. Die Vertreter Englands bei dem Weltpostkongreß haben von ihrer Regierung nunmehr die Vollmacht zum Beitritt zu dem vereinbarten Postvertrage erhalten.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

□ Von der Saale, d. 28. September. An Stelle der eleganten Sommerkantonisten vom Civil, die bis auf ein nicht unbedeutendes Contingent nunmehr den Rückgang auf „Daheim“ und „Ueber Land und Meer“ angetreten haben, an Stelle dieser Sommerbefahrung ist seit einigen Tagen in Koelen ein gleich respectables Commando von Militair eingedrückt. Ein Commando von einigen 20 Generalstabs-Officieren aller Waffen, ebenso vielen Mannschaften und einigen 40 Pferden ist seit Freitag Abends in Koelen eingetroffen. Das Commando macht unter Leitung des Chefs eine Uebungsreise, die in Lützen ihren Anfang genommen hat und dem Vernehmen nach in der Gegend von Coelboda endigen wird. Von Leuten, die es „wissen können“, wird erzählt, daß in dieser strategischen Expedition die Vorbereitungen zum nächstjährigen Königsmanöver zu erblicken seien. In weiterer Entwicklung dieser Ansicht, haben denn bedeutende Detachments in der Kriegskunst auch schon die ganze Ordre de bataille für dieses große Manöver bereits fertig gestellt. Hiernach würde in der Umgegend von Lützen die Regiments- und Brigade-Exercitien stattfinden, die feindlichen Divisionen dann eine Richtschwenkung in der Richtung nach Freyburg-Coelboda machen, während der andere Theil der Operations-Armee das Saalthal entlang vorrücken und es in der Gegend von Koelen und Eckartsberga, unter Forcierung der Flußübergänge, zur Hauptschlacht kommen würde. Das Hauptquartier Koelen. Wir geben diese Disposition mit dem ausbrütlichsten Hinzufügen, daß wir für nichts aufkommen, wenn diese Schlacht bei Koelen verloren geht. Wir glauben vielmehr, daß diese Recognoscirungen der Officiersgruppe lediglich als theoretisch-praktische Uebungen anzusehen sind, welchen allerdings später ein Manöver sich anschließen kann, wenn ein solches sich anschließen soll.

— Albert Träger begrüßt in dem „Geraer Tageblatt“ die in Gera tagenden Lehrer mit folgendem Gedicht:

Grüß den Lehrern!

Grüß Euch, Ihr deutschen Lehrer,
Und ew'ge Dankbarkeit
Des deutschen Reiches Mehrer
Wart' Ihr in trüber Zeit;
Im höchsten Gemüthe
Habt Ihr mit reiner Hand
Der Liebe schönsten Blüthe,
Den Trieb für's Vaterland.
Ihr jagt die tapfern Jungen,
Die fähig und fleckenlos
Den Feind um sich bewungen,
Zu wahrer Helden groß;
Mit Denken, die gefestigten,
Theilt Ihr den Ruhm zum Theil;
Es hat auf allen Schritten
Gezeigt der deutsche Geiße.

Und weiter wird er sagen.
Noch droh'n der Feinde viel.
Sie müth'ig zu bekriegen,
Ei' Eures Strebens Ziel;
Ihr schafft und wirkt im Lichte,
Sorget, daß den jungen Tag
Kein Kraß der finstern Mächte
Uns mehr verdunkeln mag!
Auf Euch, der Zukunft Hüter,
Des Volkes Hoffnung schaut,
Das seine höchsten Güter
Euch freudig anvertraut;
Ob auch für Eure Kronen
Sich noch kein Lorbeer fand,
Einst wird Euch würdig lohnen
Das freie Vaterland!

Verbands- und Versammlungswesen.

— Am 25. und 26. September ward in Würzburg der vierte Deutsche Anwalts-tag abgehalten, welcher von 116 Mitgliedern besucht war. Folgende Resolutionen sind als das hauptsächlichste Ergebnis des diesjährigen Anwalts-tages hervorzuheben: 1) Es ist ein unabweisbares Bedürfnis, daß die Verhältnisse des deutschen Anwaltsstandes durch eine allgemeine deutsche Anwaltsordnung im Wege der Reichsgesetzgebung geregelt werde. 2) Der Anwalttag spricht seine Uebereinstimmung dahin aus: a. daß es weder im Interesse der Gerechtigkeit und Rechtspflege noch überhaupt des praktischen Bedürfnisses liege, die Preisbestimmung der anwaltschaftlichen Arbeit von einer Gebührenordnung abhängig zu machen; b. daß die subsidiäre Geltung von Taxationssätzen sich nicht weiter zu erstrecken habe, als den Minimumsatz der Deservitenschildigkeit der zahlungspflichtigen Gegenpartei zu regeln. 3) Der 5. Anwalts-tag wird zunächst sich zu befassen haben mit Feststellung der Grundzüge einer deutschen Anwaltsordnung, und ist der Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins ermächtigt, da nöthig, einen besonderen Anwalts-tag auszusprechen. — Der Kongreß für die Nummerierung der Gespinne hat in 3 Hauptpunkten seine Aufgaben erledigt. Die Gleichmäßigkeit der Zeichnungen von allen Ländern, die Beteiligung mehrerer Regierungen, einer Reihe von Handelskammern, Spinnereibesitzern, Directoren, Weberbesitzern und Wissenschaftlern erregte die ebenso eingehende als gründliche Lösung der Frage. Die Vorberathung beschloß desselben nach der „N.Z.“ folgende: 1) Die internationalen Garnnummernung geändert sich auf dem metrischen System. 2) Die Nummer aller Gespinne — mit Ausnahme der rohen und filzten Seide — wird ausgedrückt durch die Anzahl von Metern, welche in 1 Gramm des Gespinnes enthalten sind. 3) Die Länge der Abtheilung (Strähne, Schelle etc.) wird für alle Gespinne, welche gehäpelt werden, auf 1000 Meter mit dezimalen Unterabtheilungen festgesetzt. 4) Alle Arten von Häpeln sind gesetzlich erlaubt, sobald für die Abtheilung (Strähne, Schelle etc.) als Resultat 1000 Meter ergeben. — Zu diesem letzten Satz ist seitens des Kongresses eine Instruction (Rekommandation, Empfehlung) hinzugefügt, welche sich über die geeignetste Weise der Häpplung

verbreitet und unter anderen jenen Perimeter von 1,37 M. empfiehlt, weil derselbe dem bestehenden Perimeter in Frankreich 1,42 M. und 1,37 M. am besten anpaßt und zugleich konform ist mit dem gewöhnlichen englischen Maß.

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 30. Septbr. Amferdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. London 8 Tage 1/6 25 1/2 Pf. Consolidirte Staats-Anleihe 4 1/2 % 108 Brief. Verein. Dampfschiff-Actien 4 % —. Verein. Dampfschiff-Actien 4 % —. Verein. Dampfschiff-Actien 5 % 101 1/2 Gd. Magdeburger-Leipziger Stamm-Actien 4 % —. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 101 Pf. Magdeburger-Halbberliner Stamm-Actien 4 % —. do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 102 1/2 Pf. do. Prioritäts-Actien 4 % 93 Gd. do. Dllig. 1. Emission 4 1/2 % 100 Gd. do. Dllig. 2. Emission 4 1/2 % 100 Gd. do. Dllig. 3. Emission 4 1/2 % 100 Gd. Magdeburger-Wittenberger Stamm-Actien 3 1/2 % 72 1/2 Gd. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 100 Gd. Magdeburger Stadt-Dllig. 4 1/2 % 100 Gd. do. Allg. Verf. u. Conf. 103 Pf. do. Feuererf. Actien 747 Pf. do. Hagelverf. Actien 75 Gd. do. Lebensverf. Actien 99 Gd. do. Rückverf. Actien 167 Pf. do. Wasser-Verf. Actien 118 Gd. do. Gasactien 4 % 145 Gd. do. Allg. Gasactien 4 % 103 1/2 Gd. do. Bankverein-Antheile 4 % 85 Pf. do. Reichsbank-Actien 4 % —. do. Wechselbank 91 1/2 Gd. do. Baubank 4 % 93 1/2 Pf. do. Bergwerks-Stamm-Actien 4 % —. do. Bergwerks 5 proc. Prioritäts-Actien 4 % —. do. Verein. Spiritfabriken 4 % 65 Gd. do. Bräudenbau, Prange 4 % —. Actienbrauerei Wendt 4 % 115 Pf. Deuchel u. Co. 4 % —. Vulcan-Schmelzwerk Spiritfabrik 4 % —. Caroline, conf. Bergwerk 4 % 70 Gd. Chem. Fabrik Budau 4 % 175 Gd. Elfensteinfabrik Nienburg 4 % 82 Pf. Marie, conf. Bergwerk 4 % 57 Pf. Eudenburg Maschinenfabrik 4 % 55 Pf.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 1. October 1874.

Getreidegewichte netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bei ruhigem Geschäft werden geringe Sorten von 63 \mathcal{R} . an verkauft, feine Waare bis 71 \mathcal{R} . bez.
Roggen 1000 Kilo wird nicht über Bedarf angeboten, von 62—64 \mathcal{R} . bez.
Gerste 1000 Kilo 64—65 \mathcal{R} . bez. bei kleinem Geschäft von Seiten der Käufer und Verkäufer.
Gerstenmalz 50 Kilo 5 1/2 \mathcal{R} . gehalten.
Hafer 1000 Kilo 66—70 \mathcal{R} . bez., geringe Sorten werden zu der niedrigen Notiz angeboten, feine Waare bleibt gesucht, 1200 \mathcal{R} . 39—41 1/2.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo werden bei sehr hohen Forderungen nur vereinzelt angeboten, Preise nominell.
Wicken 1000 Kilo 66 \mathcal{R} . zu haben.
Mais 1000 Kilo 60—66 \mathcal{R} . bez.
Lupinen 1000 Kilo nicht am Markt.
Kleearten 50 Kilo ohne Handel.
Rummel 50 Kilo wird wenig angeboten, 11 1/2 \mathcal{R} . fest gehalten.
Dillsaaten 1000 Kilo bis 78 \mathcal{R} . zu notiren, Dotter nicht gehandelt.
Stärke 50 Kilo 9 1/2 \mathcal{R} . incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco wesentlich im Preise gewichen, Kartoffel: 19 1/2 \mathcal{R} . bez., Rüben: ohne Angebot.
Rübel 50 Kilo 9 1/2 \mathcal{R} . verlangt, 9 1/2 \mathcal{R} . geboten.
Prima Solaröl 50 Kilo ohne Kenderung.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo }
Pflaumen 50 Kilo } wurde nicht gehandelt.
Kirschen 50 Kilo }
Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 20—21 \mathcal{R} . bez., Brenn: 16 \mathcal{R} .
Deitschen 50 Kilo 3 \mathcal{R} . fest von hiesigen Mühlen gehalten.
Futtermehl 50 Kilo 3 1/2 \mathcal{R} . bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: 2 1/2—2 3/4 \mathcal{R} . bez., Weizen: 2 1/2—2 1/2 \mathcal{R} . bez.
Heu 50 Kilo 1 1/2 \mathcal{R} . gefordert.
Langstroß 50 Kilo 15—16 \mathcal{R} . bez.

Verzeichniß

der in Halle im Monat September 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	H.		A.			pro Ctr.	H.		A.	
		11	12	11	12			11	12		
Weizen	—	3	14	11	—	Rohwien	—	—	2	—	—
Roggen	—	3	3	10	—	Linien	—	—	2	—	—
Gerste	—	3	8	16	—	Erbfen	—	—	1	10	—
Hafer	—	3	13	3	—	Butter	—	—	16	—	—
Heu	—	1	20	9	—	Rindfleisch	aus d. Schule	—	6	10	—
Stroh	—	—	15	6	—	gerodulliches	—	—	6	5	—
Kartoffeln	—	1	11	3	—	Kalbfleisch	—	—	5	3	—
Eier	pr. Schock	1	4	8	—	Hammelfleisch	—	—	6	6	—
						Schweinefleisch	—	—	6	4	—

Die Polizei-Verwaltung.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besördereten und durch die Elbbörse dafelbst aufgelisten Käufe.
Aufwärts: Am 28. Septbr. Enger, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — König, Petroleum, v. Magdeburg n. Dessau. — Meyer, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Braune, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — N. F. D. S., Güter, v. Hamburg n. Dessau. — N. F. D. S., Güter, v. Magdeburg n. Schönebeck. — N. F. D. S., desgl. — Am 29. Septbr. N. F. D. S., Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Ludlum, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Die, Strickholz, v. Berlin n. Buxtehude. — Friedrich, desgl. — Kretschmann, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Krauß, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Weyland, desgl.
Enger offen: Am 29. Septbr. N. F. D. S., Petroleum, v. Hamburg n. Dessau. — Herzog, Schokolade, v. Hamburg n. Dessau. — Schmidt, Weizen, v. Witten n. Magdeburg. — Arnold, desgl. v. Magdeburg n. Dessau. — Stienig, desgl. v. Stettin n. Buxtehude. — Miesler, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Schulze, desgl. — Nothmann, Langholz, v. Liepe n. Buxtehude. — Stenz, desgl. — Giese, Langholz, v. Liepe n. Magdeburg. — Giese, Strickholz, v. Berlin nach Magdeburg. — Wolter, desgl. — Kniesbeck, Langholz, v. Liepe n. Magdeburg. — Ohmann, Bretter, v. Liepe n. Magdeburg. — Richter, desgl.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Vom 1. October d. J. ab wird die hiesige Bahnhofs-Postexpedition, welche bisher von dem Eisenbahn-Postamt Nr. 29 ressortirte, in eine selbstständige Postanstalt umgewandelt und gleichzeitig zu einem Postamt erhoben.

Von obigem Termin ab werden sich daher in Halle a/S. 3 Postämter befinden, die folgende geschäftliche Bezeichnung zu führen haben:

- 1) das Kaiserliche Postamt Nr. 1 (Steinstraße 54 part.),
- 2) das Kaiserliche Postamt Nr. 11 (auf dem Bahnhofe) und
- 3) das Kaiserliche Eisenbahn-Postamt Nr. 29 (Königsstr. 17, 1. Etage)

Die vorgelegte Insanz dieser drei Postanstalten, die unter sich coordinirt sind, ist die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirection.

Halle, den 26. September 1874.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director,
Geheimer Postrath
(gez.) **Braune.**

Hiermit zeige ich ergebnis an, daß ich vom 1. October d. J. ab als **Rechtsanwalt und Notar** an das Königl. Kreis-Gericht zu Halle versetzt bin, und daß ich meine Wohnung **Kleinschmidten Nr. 8, 1 Treppe hoch**, genommen habe, wo ich von heute an täglich zu sprechen bin.

Halle, den 1. October 1874.

Wippermann,
Rechtsanwalt und Notar.

Im Verlag der Unterzeichneten erschien soeben und ist auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das alte und neue Meiningen.

Zwei Karten-Entwürfe auf einem Blatte, enthaltend:
Plan der abgebrannten Stadttheile und des beschlossenen **Wiederaufbaues der Stadt.**

In Bundeck, Preis à 4 Egr. = 14 fr.

Gegen Franco-Einsendung von 4½ Egr. = 15 fr., auch in Marken, erfolgt Franco-Zusendung auf alle Entfernungen.

Hilbburghausen. F. W. Gadow & Sohn,

Herzogl. Hof-, Buch- und Steindruckerei.

**Grössere Quantitäten Eier versendet
billigst per Cassé
F. W. Kahn Meyer Nachfolger
in Cölna.**

Bierbrauerei-Verkauf.

Eine seit 40 Jahren in schwinghaftem Betriebe und im besten baulichen Zustande befindliche, in einer großen Handels- und Fabrikstadt der Provinz Sachsen und an einem Knotenpunkte von 4 Eisenbahnen belegene **Bierbrauerei**, wobei vollständige **Mälzerei** u. vorzügliches Wasser, bedeutendem, fast noch neuen Inventarium, sowie ein **Felsenkeller** mit seiner **Restaurations** nebst einem zwei Morgen großen Garten, soll wegen Krankheit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden und kann die Uebernahme sofort oder Neujahr erfolgen. Off. unter N. 8000 nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. entgegen und werden Unterhändler verboten.

1 **Wirthschafterin**, w. kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, w. in eine feine Stadt-Dekonomie in Merseburg sofort gesucht d. Wittwe **Kupfer.**

1 **tüchtiger unverheiratheter Inspector** mit den schönsten langjährigen Zeugnissen sucht sofort Stelle durch Wittwe **Kupfer**, Merseburg.

Auf einem Rittergute bei Halle findet ein **Dekonomie-Verwalter** Stellung. Solche, welche über ihre sittliche Führung und ihre Befähigung in allen Zweigen der Landwirthschaft gute Zeugnisse besitzen, mögen dieselben in der Expedition dieser Zeitung bei **Hrn. Eduard Stückrath** niederlegen.

Bachhaus-Verkauf.

Wein in der Burgstraße Nr. 5 in Bitterfeld, Provinz Sachsen gelegenes **Bachhaus** mit 180 Fuß langen Seiten- und Hintergebäuden, worin die **Bäckerei** seit 24 Jahren mit 4 Gesellen schwinghaft betrieben wird, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu einem soliden Preise von 9000 \mathcal{M} , mit 3 bis 4000 \mathcal{M} . Anzahlung, zu verkaufen. Unterhändler verboten.

Bitterfeld, d. 29. Sept. 1874.
August Zinke.

Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem lebhaften **Colonial- u. Eisengeschäft** mit Nebenbranchen beendet, während der letzten Jahre die auswärtigen geschäftlichen Angelegenheiten zu besorgen hatte und über sein Verhalten sowie Brauchbarkeit das beste Zeugnis besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine andere Stellung und würde einem Reiseposten den Vorzug geben.

Geehrte Herren Prinzipale, die geneigt sind, dieses Gesuch zu berücksichtigen, sind ersucht, ihre W. Adresse durch die Buchhandlung des **Herrn Carl Burow** in Glauzschau an den Suchenden gelangen zu lassen.

Auf dem Rittergute Größt bei Mülcheln wird zum baldigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehen junger **Verwalter** gesucht.

Bohrzeug-Gesuch.
Ein gutes starkes Bohrzeug wird sofort auf einen Tag zu leihen gesucht. Wo? Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Den Empfang seiner neuen Leipziger Messwaaren, als **Tuche, Buckskins, Kleiderstoffe, Gardinen etc.** zeigt ergebnis an und empfiehlt solche zu sehr billigen Preisen

Löbejün. J. Blumenthal.

Auch halte ich jetzt stets Lager von fertigen **Betten und Bettfedern** zu sehr billigen Preisen.

Löbejün. J. Blumenthal.

Café David. Kaiser Wilhelms-Halle.

Freitag den 2. October **Nachmittag** und **Abends**
zwei grosse Extra-Concerte

vom **gesammten Halle'schen Stadtorchester**
unter Mitwirkung des berühmten

Zithervirtuosen Herrn Jos. Ucherer aus Wien.

Anfang **Nachmittag** im **Café David** 3½ Uhr.

Anfang **Abends** in der **Kaiser Wilhelms-Halle** 8 Uhr.
Entré 3 Egr.

Außer den Solovorträgen für **Zither** kommen noch zur Ausführung: **Traumbilder-Fantasie** von Lumbye und **Geschichte aus dem Wiener Wald**, Walzer von Strauß mit **Zithersolo.**

Eine gebrauchte hölzerne **Pumpe** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter L. 3. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein unverheiratheter brauchbarer **Cavillereigehülfe** wird zum sofortigen Antritt gesucht auf der **Scharfrichterlei** in **Zeitz.**

Eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik** sucht zu ihrer Vertretung einen tüchtigen Agenten. Pro.: Offerten sub D. G. 100 befördert **Ed. Stückrath** i. d. Exp. d. Btg.

Für ein **Commissions- & Agentur-Geschäft** wird ein gewandter jüngerer **Commiss** gesucht. Schriftliche Offerten sub **N. Y.** in der **Annuncen-Expedition** von **Rudolf Mosse**, Halle a/S. niederzulegen.

Ein junges Mädchen von auferhalb zur Erlernung der feinen Küche und ein fleißiges tüchtiges Dienstmädchen werden zum 15. October gesucht **gr. Märkerstr. 14.**

Wirthschafterin-Gesuch.
Für ein Rittergut in Thüringen wird zum sofortigen Antritt eine **Wirthschafterin** gesucht, welche in Viehzucht, Molkenwaisen und Haushaltung sich bereits die gehörige Erfahrung erworben, um einer **Wirthschaft** selbstständig vorstehen zu können. Gehalt den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechend. Bewerberinnen um die Stelle wollen sich unter Vorlegung bisheriger Zeugnisse schriftlich oder persönlich melden **Nürnberg a/S. 1359 a.**

Zur Vertretung einer leistungsfähigen **Sprittfabrik** in **Bayerisch Franken** erbietet sich ein dort befindliches **Spiritus-Agentur-Geschäft** mit ausgebreiteter Bekanntheit und vorzüglichen Referenzen. Gef. Offerten bittet man sub **B. 4510** an die **Annuncen-Expedition** v. **Rudolf Mosse** in **Nürnberg** zu richten.

Ich warne Jedermann, meiner Frau **Emilie John** geb. **Jäger**, die sich heimlich entfernt hat, Geld zu borgen.

Hoehnstedt.

Chr. John.

Heute verlegte mein Contor von Bahnhof 8 nach **Magdeb. Ch. 3. A. Pröpper.**

Böhm. Braunkohle.

Heute wurde mir der alleinige Verkauf obiger Kohle für Halle u. Umgegend von den berühmten **Adolph Schneider** (den Kohlenwerken in Ullersdorf übertragen und nehme nur ich Aufträge zur directen Ausführung für Rechnung der Kohlenwerke entgegen.

A. Pröpper,
Magdeb. Ch. 3.

Auf dem Rittergute **Kugleben** bei **Greußen** sind **120 St. 9** Monat alte **fette Sammelämmer**, **2 dergl. Schen**, **1 fette Sau** und **20 St. echte engl. Ferkel** zu verkaufen. [H 5747 a.]

L. Wadsack.



Halle, freiw.
Turner-Feuerwehr.

Freitag den 2. Oct.
Abends 8 Uhr **Übung** (Rathshof).
Das Commando.

Meine **Verlobung** mit **Fräulein Anna Krause** erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Theodor Baumüller.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** meiner Tochter **Anna** mit **Herrn C. Sagedorn** selige hiermit ergebnis an.

Als leben a/Saale.

August Fuhrmann.

Anna Fuhrmann

Carl Sagedorn

Verlobte.

Als leben a/S., Barmen a/R.,
im October 1874.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/3 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager unser guter Vater, der Schuhmachermeister **Fr. Kubit** im 68. Lebensjahre. Es bitten um stilles Beileid die Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Uhrendiebstahl. Am 23. September ist aus dem Hause Berggasse Nr. 3 aus einer unverschlossenen Stube eine an der Wand hingehängte silberne Cylinderuhr, gez. G. U. mit der Nummer 2477, gestohlen worden. — Anzeigen über die Person des Thäters und den Verbleib der Uhr bitte ich mir zu erstatten.

Halle a/S., den 29. September 1874.
Der Staats-Anwalt.



A. W. Haase,



Expeditions-Geschäft,

Halle a/S., Leipzigerstr. 6,
empfehl ich zum Versandt von Gütern, Reiseeffecten
nach allen europäischen und überseeischen Orten;
ich wird das An- und Abrollen, sowie Lagern billigt
rechnen.

**Die Handlung überseeischer Vögel
von Gebr. Zeidler,**

Halle a/S., Glauchaische Kirche Nr. 3,
empfehl ich alle importfähigen Arten überseeischer Vögel (Prachtfinken,
Bittwen, Weber und Papageien) im prachtvollsten Gefieder, theils
singend und züchtbar, Affen ic. Außerdem Schildkröten, Amphibien,
Goldfische, sowie diverse Futterarten, Mistgestände billigt. Preislisten gratis.

Phothek-Gesuch.

Eine Apotheke mit Privileg. wird zu kaufen gesucht. Anzahlung
15000 M.
Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Colonial- und
Delicateßwaaren-Geschäft von der Brüderstraße 4

nach große Ulrichstraße 38

verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch in
dem neuen Lokale erhalten zu wollen.

Aug. Möhring.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine
Cigarren-, Taback- und Weinhandlung
von der großen Ulrichstraße 28 nach meinem Hause große Ulrichs-
straße 31 (Ecke der großen und kleinen Ulrichstraße).

Für das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens
dankend, bitte ich dasselbe mir auch ferner erhalten zu wollen.
Hochachtungsvoll

A. W. Schulze.

Am 1. October cr. eröffnete am hiesigen Platze
Leipzigerstrasse No. 6 ein Colonialwaaren-Geschäft
en gros; dasselbe geneigter Beachtung empfohlen hal-
tend zeichne

Hochachtungsvoll
Hermann Jache.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Tornauer
Flur, circa 258 Hektare enthaltend,
soll vom 1. October c. anderweitig
verpachtet werden. Es ist deshalb
zur Abgabe von Geboten zu Don-
nerstag den 8. October, Nachm. 2
Uhr, in dortiger Schenke Termin
anberaumt, wozu Pachtlustige ein-
geladen werden.

Der Gemeindevorstand.

Eine nahrhafte Weiß- und Brod-
bäckerei in einer Fabrikstadt in
nächst ist Familienverhältnisse hal-
ber anderweitig zu verpachten.
Unterhändler verboten. Näheres
im Bäckereimeister

J. Klepzig in Teschnitz.

Zum sofortigen Antritt in ein
Material-Geschäft wird eine flotte
Verkäuferin gesucht. Adressen
unter Chiffre J. M. 610 besördert
Ed. Stückerath in der Exped.
d. Btg.

Zur Beachtung.

Mein hieselbst belegenes Wohn-
haus mit Laden-Einrichtung und
hinreichenden Piecen, worin circa
30 Jahre Material- und Fleischer-
Geschäft betrieben, bin ich geneigt,
unter günstigen Bedingungen wegen
Besitzeränderung sofort zu ver-
kaufen.

Unterhändler werden verboten.
Bennstedt, d. 1. Dktbr. 1874.
Carl Schöne.

**Zur Anfertigung sauberer
Abschriften** jeder Art er bietet
sich ein junger Mann mit guter
Handschrift gegen mäßige Ent-
schädigung.

Offerten an Werkmstr. Niebur,
Siebichensstein, Advokatenweg 6.

Eine neumilchend Kuh mit Kalb
verkauft Möglich Nr. 11.

Monatsbericht

des Allgem. Spar- & Vorschuss-Vereins zu Halle a/S., E. G.,
pro Monat September 1874.

4,079	2	8	Cassen-Bestand	12,271	5	3
74,186	22	6	Vorschuss-Conto	91,805	9	10
89,449	7	—	Laufende Debitoren	56,643	29	11
6,102	—	—	Sparcassen-Conto	8,494	—	—
25	15	—	Mitglieder-Conto	—	26	9
6,670	4	4	Incassee-Conto	4,633	29	5
24,891	12	10	Diverse	31,554	23	—
205,404	4	2		205,404	4	2

Halle a/S., den 30. September 1874.

Kramer.

P. Koesewitz.

Mein reichhaltiges Lager in englischen,
gestickten Tüll-, broch. Zwirn- und Mull-Gar-
dinen, sowie Rouleauxstoffe erlaube ich mir zum
Wohnungswechsel in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Emil Erbs, Leipzigerstr. 104.

Durch meine Verbindungen mit einigen der größten **Tabacks-
häuser** in Amsterdam wird es mir von Zeit zu Zeit möglich
gemacht, einige Pöfchen dort bekanntlich so genannter

Ostindischer Cigarren

zu acquiriren.

Treu meiner Devise:

„Goede Waar pryst zich zelf“,

empfehle ich diese Cigarren mit der Versicherung

gediegener Qualität

zu dem geringen Preise von

20 Thaler pr. Mille, à Stück 8 Pfg.

Bruno Morgeneier,

Ecke Leipzigerstraße im Rathhaus.

Die Pianoforte-Fabrik

von

R. Hoffmann, Halle a/S., Kl. Ulrichstr. 26,
empfehl ich ihr Lager von **Pianos** in verschiedenen Größen zum
Preise von 180—300 M.

Für Fabrikbesitzer.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß nun meine neu
erbaut Schloßwerkstatt vollendet ist.

Meine Einrichtung ist nach vielfähriger Erfahrung
so getroffen, daß ich alle Reparaturen an Maschinen
und Dampfesseln jeder Mann zufrieden stellen kann u.
sämmliche Arbeiten unter meiner Leitung ausführen
werde. Um geneigtes Zutrauen bittet

**Ludwig Hallupp, Schlossermeister,
Schützengasse Nr. 1.**

Meine Wohnung und Werkstatte befindet sich von
heute ab in meinem Hause Henriettenstraße, nahe der
Breitenstraße. **C. Schlüter, Sattlermeister.**

Prima schwedischen Holztheer,

1a Steinkohlentheer,

Frischen Stettiner Portland-Cement

empfehlen zu billigsten Preisen **Fr. Hensel & Hänert.**

Polsterwerg in sehr schöner Qualität offeriren billigt

Fr. Hensel & Hänert.

Ein Ladentragal,

fast neu, ist zu verkaufen

Otto Giseke,

gr. Steinstraße 67.

Herr Hermann Menke

ist aus meinem Geschäft als

Reisender entlassen.

Aug. Andr. Arndt.

Bremen und Bad Deyn-

hausen.

Eine Mühle für 3—4000 M.

wird zu kaufen oder zu pachten

gesucht.

Adressen sub **J. P. 50**

durch die Annoncen-Expedi-

tion von **Rudolf Mosse,**

Halle a/S. erbeten.

Wir suchen

Böttchermeister

zum Umarbeiten unserer Faßtage
in Hectolitergemäß.

Feldschlöfchen-Brauerei

von

G. & H. Schulze.

Mehrere Reisende für Posamen-
ten-, Papier u. dgl. Gesch., Buch-
halter, Lageristen u. Verkäufer aller
Branchen sucht **G. Meyer's**
Comtoir, Magdeburg.

Einen guten Reitsattel sucht zu

kaufen

E. Frommer in Halle,

Klausthorstr. 13.

Subscription

auf

5 Mill. Thlr. 5proc. Stamm-Prioritätsactien

der

Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft

(Auf Grund der Königl. Preussischen Concessions-Urkunde vom 24. Juni 1872 und der Königl. Sächsischen vom 27. September 1872.)

Auszug aus dem Statut.

§. 20.

Die Actien der Gesellschaft . . . werden während der Bauzeit und bis zu deren Ablauf mit 5 Procent . . . verzinst

§. 21.

Erst mit Ablauf des Semesters, in welchem die Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung in Betrieb gesetzt wird, hört die Verzinsung der Actien aus dem Baucapital auf, und wird statt derselben der Reinertrag nach Maassgabe der folgenden Bestimmungen vertheilt

1. Aus dem Ertrage des Unternehmens werden zunächst die Verwaltungs- etc. etc. Ausgaben bestritten.
2. Sodann werden die pp. Beiträge zum Reserve- und Erneuerungsfonds vorweg genommen.
3. Der hiernach verbleibende Restbetrag wird pp. in folgender Weise vertheilt:

a. **Vorweg erhalten die Inhaber der Stamm-Prioritäts-Actien fünf Procent pro ann des Nominalbetrages ihrer Actien.**

b. Der nach der Deckung dieser fünf Procent (ad a.) verbleibende Betrag wird bis zur Höhe von 5 (fünf) Procent per Act unter die Inhaber der Stammactien nach Verhältniss des Nominalbetrages ihrer Actien vertheilt.

c. Der nach Deckung dieser Procente (ad a. und b.) verbleibende Betrag der Reineinnahme wird zu einer Hälfte unter die Inhaber der Stammactien und **zur anderen Hälfte an die Inhaber der Stamm-Prioritäts-Actien** vertheilt.

d. **Sollte** in dem einen oder dem anderen Jahre **der Reinertrag nicht ausreichen**, den Inhabern der Stamm-Prioritäts-Actien die unter ad a. gedachte Dividende zu gewähren, **so wird das Fehlende aus dem Reinertrage des oder der folgenden Jahre nachgezahlt, so dass die Inhaber der Stammactien eine Dividende nicht früher erhalten, als bis diese Nachzahlung vollständig geleistet ist.**

Die Zahlung der Dividenden aus der Gesellschaftskasse erfolgt jährlich längstens vier Wochen nach Publication der Bilanz.

Das statutenmässige Grundcapital der Gesellschaft beträgt **10½ Millionen Thaler**, zerlegt in

52,500 Stück Stammactien zu je 100 Thlr. 5,250,000 Thlr.,

26,250 Stück Stamm-Prioritäts-Actien zu je 200 Thlr. 5,250,000 „

und ist, wie bekannt, seiner Zeit fest übernommen worden. Die Stammactien wurden bereits am 17. Oktober 1872 durch öffentliche Subscription begeben und von den Stammprioritäten sollen nun 5 Millionen Thaler zur Subscription gebracht werden, wärend 250,000 Thaler reservirt bleiben.

Die Subscription erfolgt am

Montag, den 5. und Dienstag, den 6. October 1874

während der üblichen Geschäftsstunden bis Abends 6 Uhr gleichzeitig bei nachstehenden Stellen, bei welchen auch Zeichnungsscheine zu haben sind:

In Berlin bei der Central-Bank für Industrie und Handel, Französischestr. 33 d.,

„ „ „ Herrn H. C. Blauf, Oberwallstr. 4,

„ „ „ S. Apel jun., Unter den Linden 2,

„ „ „ Herren Hirschfeld & Wolff, Unter den Linden 27,

„ Leipzig bei Herrn H. C. Plaut,

„ Dresden bei der Dresdener Bank,

„ Chemnitz bei Herren Kunath & Nieritz,

„ Steffin bei Herrn S. Abel jun.,

„ Magdeburg bei Herrn M. S. Meyer,

„ Hannover bei Herrn Hermann Bartels,

„ Frankfurt a. M. bei der Oesterreichisch-Deutschen Bank,

„ „ „ Herren von Erlanger & Söhne,

„ München bei der Bayerischen Vereins-Bank,

„ Augsburg „ „ Augsburger Bank,

„ Carlsruhe „ „ Herrn Eduard Koelle

unter folgenden

Zeichnungs-Bedingungen.

§. 1.

Der Subscriptionspreis ist auf **93 $\frac{1}{2}$ Procent** in Thalerwahrung festgesetzt. Ausser diesem Preise hat der Subscriber die Stückzinsen zu 5 Procent für den laufenden Zinscoupon vom 1. October 1874 bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.

§. 2.

Bei der Subscription ist eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages zu deponiren. Dieselbe ist entweder baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

§. 3.

Im Fall der Ueberzeichnung tritt Reduction der angemeldeten Beträge ein, deren Modus vorbehalten bleibt.

§. 4.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat vom 12. October c. ab, spätestens aber am 20. October c. gegen Zahlung der Valuta (§. 1.) im Bureau der Subscriptionsstelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist, zu geschehen.

Es werden sofort die definitiven Originalstucke ausgegeben. Nach erfolgter Abnahme wird die hinterlegte Caution gegen Rückgabe der daruber ausgestellten Quittung zururuckgegeben.

Berlin, den 30. September 1874.

Im Namen der Uebernehmer:

Centralbank für Industrie und Handel.

Die Berlin-Dresdener Eisenbahn, deren Eröffnung nunmehr mit Ablauf des bevorstehenden Winters zu erwarten ist, wird für Berlin die gerade Verkehrsstrasse von Süden resp. Südosten her bilden. Sie wird als solche eine seit lange vermisste directe Verbindung mit dem ganzen Südosten von Mittel-Europa ausmachen und daher ohne weiteres in die Frequenz einer Eisenbahnlinie ersten Ranges eintreten.

Die eminente Bedeutung des Baues dieser Bahn ist nicht nur allbekannt, sondern auch von der Presse längst so vollständig gewürdigt, dass eine nochmalige Besprechung entbehrt werden kann, und dies um so eher, als die Resultate der nun in nächste Nähe gerückten Betriebseröffnung für sich selbst werden eintreten können.

Im Augenblicke der Emission der Prioritäts-Actien ist es jedoch angemessen erschienen, über den Stand des Baues einen officiellen Bericht von der Direction der Bahn zu extrahiren. Derselbe lautet wörtlich wie folgt:

An

die **Central-Bank für Industrie und Handel**

hierselbst.

Ihrem Wunsche gemäss geben wir Ihnen über den Stand des Baues unserer Bahn folgende Mittheilungen:

- a. Der Bau, welcher concessionsgemass spätestens am 1. October 1875 behufs der Betriebs-Eröffnung beendet sein muss, ist in allen Theilen sowohl in Preusser als in Sachsen soweit vorgeschritten, dass die Betriebseröffnung schon vor jenem Endtermin erwartet werden darf. Es liegt in unserem Plane, den Bau **schon zum ersten April des kommenden Jahres** fertig zu stellen, und, soweit dies in unseren Kräften steht, sind alle Vorbereitungen zur Erreichung dieses Zieles getroffen. Das Hauptbauwerk der Bahn, die Elbbrücke unterhalb Dresden, soll bereits im Herbst dieses Jahres befahren werden.
- b. Mit dem Bau der Stammbahn, welche ohne jede Ausnahme sehr günstige Steigungs- und Krümmungsverhältnisse erhalten hat, halten die Bauten gleichen Schritt, welche die Bahn in Berlin und in Dresden mit den dort mündenden anderen Bahnen in Verbindung setzen werden. Dasselbe ist der Fall betreffs der zu durchschneidenden Bahnen nämlich der Halle-Sorau-Gubener, der Oberlausitzer Bahn, der Cottbus-Grossenhainer und der Grossenhain-Pristewitzer Bahn.
- c. Die Lieferung der Schienen und Schwellen sowie der inzwischen, zum Theil gegen angemessenes Leihgeld verborgten Betriebsmittel sind für den Betriebsbedarf **völlig beendet**. Die Locomotiven sind aus den Fabriken von ehemals Schwartzkopf und von Hartmann aus Chemnitz hervorgegangen.
- d. Von dem Anlage-Capital waren bis August dieses Jahres verausgabt: 8,895,287 Thaler.
- e. Die Tarifgrundsatze für den grossen Durchgangsverkehr von Norden und Nordwesten nach Südosten wie vice versa sind bereits fixirt worden und werden die Verbands-Verträge mit den Preussischen, Oesterreichischen und Sächsischen näheren und fernerer Anschlussbahnen sofort nach Emanirung der bezüglichen Bestimmungen des Reichs zur Feststellung gebracht werden.
- f. Die Direction leitet den Bau in eigener Regie, nachdem, wie bekannt, die alten Verträge mit der General-Bau-Bank gelöst worden sind.

Der Bau der Bahn nach Spereberg, welchen die Direction gleichfalls ausführt, erfolgt aus Mitteln des Kriegsministeriums.

Berlin, den 20. September 1874.

Die Direction der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir sind beauftragt worden, Zeichnungen auf obige Stamm-Prioritäts-Actien anzunehmen und halten uns zu deren **kostenfreien** Vermittlung hiermit empfohlen.

Halle a/S.

Filiale der Thüringischen Bank.

(Kleinschmieden 8.)

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** bietet den Damen bekannte preiswerthe Waaren bei brillanten Farben zu soliden aber festen Preisen.

Ferd. Tombo, Leipzigerstr. 54.

A. Burghardt, Leipzigerstraße Nr. 17.

Hierdurch erlaube ich mir mein zur bevorstehenden Saison reich assortirtes Lager hochfeiner und feiner Nouveautés in Blumen, Montures, Ballkränzen, Bändern und Stoffen angelegentlichst zu empfehlen. Deutsche und französische Modells stehen zur Ansicht bereit.

A. Burghardt, Leipzigerstraße Nr. 17.

Die seit 10 Jahren von Herrn Pianof.-Fabr. **Hartenfeld** inne gehabte Parterre-Wohnung, Schulberg 1, ist jetzt anderweitig im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Trockene Niederlagsräume für **Getreide, Zucker &c.** in meinen Grundstücken Mühlgraben 1 u. Klausthorstr. 10/11 offerirt
August Mann.

Ein Laden zu vermieten
Neunhäuser 6.

Eine herrschaftliche Wohnung ist jetzt oder zum 1. Januar zu beziehen
Burgstraße 51.

In dem neuerbauten Hause „**Karlsstraße 15**“ sind 2 herrschaftliche Wohnungen, elegant eingerichtet, zu vermieten und am 1. Januar oder früher zu beziehen. Näheres **Gr. Ulrichsstraße 12** oder **Niemeyerstraße 4, P.**

Mühlweg Nr. 13 sind zwei herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 1 Salon, 3 Zimmern, 4 Kammern, Badeeinrichtung und allem Zubehör, sowie zwei Wohnungen à 110 *Th.* sofort zu vermieten.
Gebr. Buschmann.

Vom 2. October verlege mein Nachweisungs-Bureau für Hotels- und Restaurants- Personal von Leipzigerstr. 81 nach der gr. Ulrichsstraße 52. Dies meinen werthen Kunden zur Nachricht.
F. A. Peyerling.

Herrschaftl. Wohnungen. In meinem neuerbauten Wohnhause, Naumburger Straße, sind die 3 elegant ausgestatteten Etagen, die 3. auch getheilt, mit oder ohne Pferde stall und Wagenremise, sowie Gartenbenutzung zu vermieten und 1. April n. Jahres zu beziehen.
Theodor Starcke, Bauübernehmer.
Weissenfels a/S.

Sollten kinderlose Leute geneigt sein, einen kleinen Jungen an Kindes statt anzunehmen, so wollen dieselben ihre w. Adressen an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bl. einsenden.

Die in Nr. 213 u. 215 dieser Zeitung ausgeschrieben gewesene Stelle „zur Erlernung des Zuckersaches“ unter Chiffre B. # 5042. ist besetzt.



Ohne Schmerz und Nachtheil gründliche Hülfe

von bössartigen Hühneraugen, Froschbeulen, franken Ballen, Hühnerwarzen, Geburtsmale, Frauenkrankheiten, Leberflecke, Brandflecke, alle Flechtenkrankheiten, Grinde, Geschwüre, Knoten, Beulen, Verhärtungen, Magenleiden, Reissen, Zahn- und Kopfreissen, eingewachsene bössartige Nägel beseitigt ohne Nachtheil und ohne Messer schmerzlos. — Zahlreiche Atteste bezeugen dieses.

Alb. Rother, gepr. praft. Fuß-Operateur aus Leipzig. Sprechstunden von 9—5 Uhr in Halle, kl. Ulrichstr. „zu den 3 Königen“, Zimmer Nr. 10

Alle ähnlich Leidenden mögen mich rechtzeitig besuchen, da mein Aufenthalt nur bis 10. October währt.

Allen Leidenden sei der Herr Operateur **A. Rother** aus Leipzig bestens empfohlen. Unterzeichnete, der seit vielen Jahren an einem bedeutenden Kosmetisch wirtsch. lit, und 3 Jahre lang an einem einwachsenden entzündeten Nagel, so auch an bössartigen Hühneraugen zu leiden hatte, wurde mit seiner Tochter, welche an Flechten litt, geheilt, ohne jeztlicher Nachtheil von diesem geschickten Operateur sofort ohne alle Schmerzen von diesem Liebel radikal beseitigt.
A. v. Sachheim in Breslau u. Leipzig.

Bei Ablauf des Quartals erlauben wir uns wie bisher, unsere geehrten Kunden um baldgefällige Regulirung ihrer Rechnungen höflichst zu ersuchen.

Gleichzeitig sehen wir uns durch das Steigen der Lederpreise bei letzter Leipziger Messe um 10% und darüber, zu der Mitttheilung, einer dem angemessenen Preis-Erhöhung, veranlaßt.

Der Halle'sche Schuhmacher-Verein.

Concerte des Orchestermusikvereins.

Die Winter-Concerte des Hall. Orchestermusik-Vereins beginnen am 3. Octbr. er. Abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle. — Das Abonnement für 24 Concerte beträgt 2 *Th.* 20 *Sr.* oder 8 Reichsmark und wird quartal. praen. mit 1 *Th.* 10 *Sr.* oder 4 Reichsmark bezahlt. Den Vereinsmitgliedern ist es gestattet, ihre noch nicht selbstständigen Söhne unentgeltlich mitzubringen. Für eingeführte Gäste ist ein Entrée von 5 *Sr.* (1/2 Mark) zu erlegen. In jedem der beiden Winterquartale werden 2 f. g. Familienconcerte, welche auch den weiblichen Familienmitgliedern zugänglich sind, veranstaltet werden. Anmeldungen zum Beitritt werden in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt, Barfüßerstr. 19** entgegengenommen.

In dem Hause Burgstraße 41 in **Giebichenstein** ist die zweite Etage, bestehend aus 3 St. 4 K. Küche und sonstigen Zubehör im Ganzen zu vermieten, und zum Neujahr zu beziehen.

Ein gut eingerichteter Stall zu zwei Pferden nebst Heuboden ist sofort oder 1. November Mühlweg Nr. 20 zu vermieten.

Ein Mädchen am liebsten vom Lande, zum sofort. Antritt für Küchenarbeit gesucht. **Werbef. Chauffee 7b.**

Ein Brennerei-Inspector oder Brennmeister wird gesucht; Gehalt den Leistungen angemessen, neben freier Wohnung, Heizung und Kartoffeln. Näheres durch **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Für einen tüchtigen **Drogist**, welcher zugleich das Materialwaarenfach versteht, ist ultimo April 1875 in einer Fabrikstadt ein **Geschäftslocal** nebst **Wohnung** zu verpachten. Adressen sub **H. J. 40** durch die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Magdeburgerstraße 25 sind einige Wispel blaue Speisekartoffeln sowie auch Zuckerkartoffeln abzulassen.

Rudolf Mosse. Annoucen-Expedition, Halle a/S., Brüderstr. 14 1 Treppe.

Grau gestreiftes Rouleaux-Leinen in allen Breiten spottbillig bei **Adolph Jüdel jun. Leipzigerstraße 91.**

Das dem Kürschnermeister **Franke** zu **Winnigen** gehörige, in hiesiger Leipziger Straße Nr. 15 gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, jedem Geschäft geeignet, steht zu Verkauf. Kauflustige wollen bei mir melden.
Scheudig, d. 30. Sept. Berger, Bürgermeister a.

Gasthof zu Niemb. **Erntedankfest.** Sonntag den 4. October zum **Enten-Auskegeln** Ball freundlich ein **Hartding.**

Wörm lig. Nächsten Sonntag ladet zum **Erntedankfest und Tanzmusik** freundlich ein **Nothe.**

Spickendorf. Zum **Erntedankfest** Sonntag den 4. October ladet zum Ball freundlich ein **W. Mähnicke, Gastwirth.** NB. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens geforgt.

Hobenthurm. Sonntag den 4. Oct. ladet zum **Erntedankfest** freundlich ein **W. Weber.**

Prof. Dr. Schwartze ist vom 1. October an wieder täglich Vorm. 9—12 Uhr zu sprechen.

Zu bin von meiner Reise zurückgekehrt. **Dr. Mekus.** Halle, d. 29. Sept. 1874.

Familien-Nachrichten. **Todes-Anzeige.** Gestern Abend 6 Uhr wurde uns unser kleiner lieber **Alfred** durch den Tod entrisen. **Merseburg, d. 1. Okt. 1874.** Die betrübten Eltern **Otto Feistkorn** und Frau.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 2 1/2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsern lieben Sohn und Enkel **Hermann** im Alter von 11 Monaten. Um silles Beileid bitten die Hinterbliebenen. **S. Siebiche u. Frau.** Spören, d. 1. Octbr. 1874.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Vierte Beilage.

**Vom 8. deutschen Protestantentag.
Die Gründungsrede Bluntschli's.**

Nach Eröffnung der Versammlung und der Befragung des Bureaus durch die Herren Stadtpfarrer Hönig (Heidelberg), Prediger Dr. Mandot (Bremen), Pfarrer Schröder (Wiesbaden), Dr. Santter (Mannheim), nimmt der Präsident Geh. Rath Dr. Bluntschli das Wort und beginnt mit einer Darlegung der Gründe, welche eine Aenderung in der Centralleitung nöthig gemacht haben. Der geschäftsführende Ausschuss ist der Sache nicht müde geworden und hat das Vertrauen nicht verloren. Die nach schweren Schicksalschlägen übrig gebliebenen Mitglieder desselben fühlten sich vielmehr nicht mehr im Stande, die Last zu tragen. Früh verlor der engere Ausschuss einen der Gründer des Vereins, Rothe, einen der ersten Theologen, und den Decan Bittel, der mit Wärme und klarem Verstand die Sache des Vereins geführt. Seit dem letzten Jahre ist Decan Schellenberg, eine große und begeisterte Kraft, gestorben. Holzmann, eine wissenschaftliche Größe ersten Ranges, ist nach Ertragung geschiedener. Und Dr. Schentel, der unermüdete Mitbegründer des Vereins, ist durch schweres Leiden an fernerer Thätigkeit gehindert. Der Präsident konnte nicht allein ohne die Beihilfe jener Männer auch mit des trefflichen Schriftführers Hilfe den Verein leiten.

Dazu kam ein äußerer Grund. Der Protestantenverein hat sich allmählig mehr ausgebreitet. Eine intensivere Centralleitung ist nöthig. Diese kann nicht aus einem Grenzlande kommen, muß vielmehr in der Hauptstadt gesucht werden. Auch haben beschränkter theologischer Eifer, der den schlimmsten Haß erzeugt und mit ihm die Herrschsucht, die Männer in Heidelberg lange Jahre mit Pfeilen des Hasses überschüttet. Vielleicht ist es förderlich, wenn die Gegner nicht mehr die alte, ihnen so bequeme Fiktion vor sich sehen, sondern mit neuen Männern den Kampf aufnehmen müssen. Daher bedeutet der Rücktritt von der Leitung nicht Mangel an Vertrauen, sondern die einfache Nothwendigkeit der Dinge zwingt zu einer Aenderung.

Ein kurzer Rückblick auf die letzten 10 Jahre zeigt, daß Manches geschehen. In Bezug auf die Verfassung wollte der Protestantenverein den Ausbau der deutschen evangelischen Kirchen auf der Grundlage des Gemeindepincips, sowie die Anbahnung einer organischen Verbindung der Landeskirchen.

Der Verein hat hierfür Verschiedenes gethan. Schon in Eisenach 1865 wurde die mecklenburgische Kirchennoth beleuchtet. Ferner sind in dieser Richtung zu nennen die Verhandlungen in Bremen 1868 über das Verhältnis des Staates zu Religion und Christenthum, die Erörterung zu Leipzig 1873 über die evangelische Kirchenverfassung. Der Verein darf viele Erfolge in dieser Hinsicht aufzählen.

Zweite Aufgabe war Bekämpfung alles unprotestantischen hierarchischen Wesens und die Wahrung der Rechte, Ehre und Freiheit des deutschen Protestantismus.

Dafür hat der Protestantenverein am meisten gethan in der Befreiung des religiösen Bewusstseins, im Schutz angegriffener Geistlichen und endlich in Bezug auf den großen Kampf des Staates mit der Kirche. Hierher gehören die Referate von Holzmann und Baumgarten über die wissenschaftliche Auffassung des historischen Christus; die Vorträge von Schwarz zu Eisenach 1865 über Lebensfreiheit, von Hanne zu Bremen 1868 über die Autorität der Bibel; die Erklärung des Ausschusses gegen die Berliner Pastorenkonferenz vom Juli 1869; die Vorträge und Befehle von Schenkel über die kirchlichen Zustände der Gegenwart, in Berlin 1869, von Häbiger und Lipsius über die Bekenntnisfrage, zu Danabück 1872.

Endlich rühmen wir uns, daß vor dem französischen Kriege und vor der Unfehlbarkeitsklärung und vor der Bildung der Centrumsfraction der Protestantenverein durch eine Ansprache von der Wartburg vom 20. April 1870 einen Weckruf wider die Umtriebe der Jesuiten und der römischen Kurie ergehen ließ, welcher das Gewissen vieler ermunterte. Hieran schlossen sich nach dem Kriege die Verhandlungen zu Darmstadt im October 1871 über die päpstliche Unfehlbarkeit und die Nothwendigkeit, den Jesuitenorden aus Deutschland zu verweisen, worüber der Präsident referirte, neben der Rede von Baumgarten gegen den Papismus in der evangelischen Kirche. Wir haben fobann uns der Sache der einzelnen angegriffenen Geistlichen: Professor Schenkel, Pfarrer Schröder und Prediger Sydow angenommen. Derselben Richtung gehören die nur mittelbar veranstalteten großen Tage zu Worms 1869, in welchen das protestantische Bewußtsein einen energischen Ausdruck fand, und der Tag von Wiesbaden 1871, an den wir uns mit Freunden erinnern.

Unsere dritte Aufgabe war „die Erhaltung und Förderung christlicher Duldung und Achtung zwischen den verschiedenen Confessionen und ihren Mitgliedern.“ Dieser Aufgabe war der Tag von Neustadt 1867 gewidmet, an welchem die Union zur Sprache kam. Dort referirte Kirchenrath Schenkel. Die Frage der geistlichen Ehe hatte von Holtenhoff in Eisenach 1865 zur Sprache gebracht. Wer gemischte Ehen in einem Volke wie dem Deutschen findet, ist ein Feind desselben. Die Gesetzgebung, welche gemischte Ehen schützt, übt christliche Duldung. In demselben Geiste wurde von Holzmann in Berlin 1869 die Schulkfrage erörtert.

Der 4. Zielpunkt des Protestantenvereins ist „die Anregung und Förderung des christlichen Lebens, sowie aller der christlichen Unternehmungen und Werke, welche die sittliche Kraft und Wohlfahrt des Volks bedingen.“

Mehrere Protestantentage haben sich damit beschäftigt. Schon der

Protestantentag 1865 in Eisenach, wo Kirchenrath Rothe die Frage untersucht, wie die der Kirche Entfremdeten derselben wieder zu gewinnen. Darauf bezogen sich Holtenhoff's Vortrag über Todesstrafe 1869, die Anregung eines allgemeinen Deutschen Volks- und Kirchenfestes 1871 in Darmstadt, das Referat von Decan Schellenberg in Leipzig 1873 über das Verhalten der Kirche und der Geistlichen gegenüber der Civilwelt und ebenso die Thematata des heutigen Tages in Wiesbaden.

Ebenso wirkt die Presse des Vereins in Berlin, Bremen, Heidelberg, Breslau. Auch hat der Verein zwei größere Werke begünstigt: ein christliches Andachtsbuch, das in Deutschland große Verbreitung gefunden hat. Möge es ein Lieblingsbuch der deutschen Familien werden! Ebenso die „Protestantenbibel“, eine dem heutigen Stande der protestantischen Wissenschaft entsprechende Erklärung des neuen Testaments, das jetzt in 2. Auflage erscheint.

Was waren die Wirkungen? Das Kirchenregiment ist uns im Großen und Ganzen eher feindlich als freundlich. Doch hat sich sehr Wesentliches verbessert.

Auch in Preußen ist Einiges besser geworden, doch werden wir auch dort noch mit gewisser Aengstlichkeit behandelt. Namentlich ein großer Theil der Geistlichkeit ist noch sehr ängstlich. Unter vier Augen sprechen Manche sehr vernünftig über den Protestantenverein. Viele wünschen dem Protestantenverein Fortschritte, damit sie auch etwas freier werden; aber sie sind ängstlich vor der Gemeinde. In der Gemeinde steht es besser. Unser größter Gegner ist nicht die Orthodorie, es ist in den Städten und unter den Gebildeten der Indifferentismus. Es giebt Massen solcher, welche sich für weise halten, wenn sie sich nicht um Religion und Kirche kümmern. Man sollte meinen, diese Leute sollten endlich merken, daß es eine crasse Thorheit ist, die Mächte der Religion, welche einen großen Einfluß auf die Weltgeschichte üben, zu übersehen. Auf dem Lande steht es anders. Der Landmann fällt nicht in den Fehler jener Kreise, er würdigt die Religion, aber auch der Landmann versteht die große Bewegung der Zeit, wenn ihm gezeigt wird, daß es sich hier um Wahrheit handelt. Hier ist eine große Aufgabe der Geistlichen; die Laien können das nur unterstützen. Aber durch den Protestantenverein sind doch bedeutende Fortschritte gemacht worden.

Ueber unser Verhältnis zum Staat noch einige Worte. Der Staat hat uns mehrfach beschützt. Er behandelt uns aber im Großen nicht gerecht. Es sind Mißverständnisse in den höchsten Regionen der Staatsverwaltung wirksam, wo sie am wenigsten Platz haben sollten. Die große Entwicklung des deutschen Staates hat keine zuverlässigeren Freunde, als die Männer des deutschen Protestantenvereins. Für den Kampf wider die Hierarchie hat der Staat keinen energischeren Bundesgenossen als den deutschen Protestantenverein. Dieser Kampf kann nicht durch Polizeimaßregeln beendet, er muß durch geistige Mächte zu Ende geführt werden. Das ist nicht möglich ohne zwei Dinge, ohne Religiosität und ohne geistige Freiheit. Diese aber sind das Wesen des deutschen Protestantismus, welche unser Verein immer hoch gehalten und ferner hochhalten wird. Mit Behemuth erfüllt mich dabei, daß diese einfache Sachlage heute noch nicht verstanden wird und zwar da, wo man am ersten es würdigen müßte.

Wir werden mit Aengstlichkeit, Mißtrauen und Vorurtheilen da beurtheilt, wo wir die größte Verehrung fühlen, (Erbhaftes Bravo.) Das ist ein schmerzliches Gefühl, dem ich hier offen Ausdruck gebe. (Erbhafter Beifall.) Wie es erlaubt ist, von dem sachunterrichteten an den besser zu unterrichtenden Papst zu appelliren, so erlaube ich mir im Namen des deutschen Protestantenvereins von dem gekrönten Kaiser (Bravo!) an den wahrhaft blickenden und gerechten Kaiser zu appelliren. (Erbhaftes, anhaltendes Bravo!) Dann wird das Urtheil anders ausfallen. Auch hier ist ein Zeichen, wie weit theologische Verbisheit und Intrigue zu wirken vermag. Der deutsche Kaiser ist seinem ganzen Wesen nach gerecht und wahrhaftig; er ist auch innerlich frei. Langjährige, künstliche Einwirkung der ihn umgebenden Hoftheologen haben ein so seltsames, unwahres und verschobenes Bild von dem Protestantenverein ihm vor die Seele geführt, daß er die falsche Vorstellung nicht so leicht los wird. Aber wir haben schon mehr als einmal erlebt, daß dieser Mann im kritischen Moment die Dinge begreift, wie sie sind. (Erbhaftes Bravo!) Wie er das politisch gethan gegenüber den legitimistischen Schrollen, das Schwert gezogen für die Einigung der deutschen Nation, so hat er auch mit anderen Vorurtheilen brechend, den Kampf gegen die römische Hierarchie und den Papst unternommen. Das Licht dieses Kampfes wird zuletzt auch den deutschen Protestantenverein so leuchten, daß er gerechter urtheilen wird. (Erbhaftes Bravo!)

Endlich von der Selbstauflösung des Protestantismus, von der zu reden jetzt bei Einigen Mode wird. Das haben die Jesuiten seit jeher gesagt. Aber der deutsche Protestantismus ist viel kräftiger als vor 30 Jahren und zehn Mal so stark als nach dem 30jährigen Krieg, wo er im Dogmatismus verkümmert war. Die Leute täuschen sich in Einem. Sie meinen, wenn man nicht ein logisches System und eine Bekenntnisformel habe, sei's nichts mit der Religion. Die Existenz des Protestantenvereins beweist das Gegenteil. Auch die Natur ist mannigfaltig. Wenn die Herren, welche jenen Vorwurf erhoben, die Welt zu ordnen hätten, so würden sie die Welt sehr langweilig einrichten, da sie die Mannigfaltigkeit hassen. Gott hat das besser gemacht, er liebt die Mannigfaltigkeit. Der Protestantenverein hat viel dazu beigetragen, das Bewußtsein des Protestantismus von seinem wahren Wesen zu wecken. Das ist ein großes Verdienst und sein größtes Lob. (Erbhaftes Bravo.)

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 30. September. In der morgen stattfindenden Sitzung der Permanenz-Kommission wird dem Vernehmen nach die Einke die Regierung wegen ihrer bei der jüngsten Wahl beobachteten Haltung interpelliren, da es den Anschein gewinne, als ob die Regierung auf das System der offiziellen Kandidatur zurückzukommen beabsichtige. Sodann soll die Regierung über das Resultat des gegen die Bonapartisten eingeleiteten gerichtlichen Verfahrens, sowie über das Ergebnis der wegen der Unruhen in Metz angestellten Untersuchung interpellirt werden. Der Justizminister Falhaud und der Herzog von Decazes werden Namens der Regierung antworten.

Berlin, den 30. September.

Wie bestimmt verlautet, bringt Kaudell ein eigenhändiges Schreiben des Deutschen Kaisers an Victor Emanuel, worin bedauert wird, die Reise dieses Jahr nicht mehr unternehmen zu können. Es soll dies eine Antwort sein auf das persönliche Schreiben Victor Emanuel's, das durch Launay hierher gebracht ist.

Die in Genf erscheinende Broschüre: „Die Revolution von Dorn" soll eine Collectivarbeit des österreichischen Exdiplomaten Grafen Brome und des preussischen Exdiplomaten Savigny sein.

Die „Spener'sche Zeitung schreibt“ triumphirend: „In diametralem Gegensatz zu den Prophezeiungen der Börsenorgane, welche verblendet genug waren, sogar einen Verlöbtenwechsel im Reichskanzler-Amte als bevorstehend zu verkünden (Delbrück oder Michaelis?), hat der Bankgesetz Entwurf einen glänzenden Sieg gefeiert, und auch die Aenderungen, welche beschlossen wurden, verwirft vielleicht das Plenum wieder zu Gunsten des ursprünglichen Entwurfs. Die Nachricht, daß der preussische Handels-Minister, welcher ebenfalls Mitglied des Bundesraths ist, einen Gesetzentwurf eingebracht habe oder einbringen werde, beruht auf einem Irrthum, welcher die Wünsche des Herrn v. Dechend mit den Ansichten des Dr. Achenbach verwechselt. Auch Herr Camphausen ist ein entschiedener Anhänger des Entwurfs.“

Das Reichsreisenbahnamt ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ vernimmt, mit der Ausführung des Artikels 44 der Reichsverfassung beschäftigt, welcher den Eisenbahnverwaltungen die Pflicht auferlegt, directe Expeditionen im Personen- und Güterverkehr unter Gestattung des Wagenüberganges einzurichten.

Den hiesigen Börsenzeitungen zufolge stände eine einprocentige Discontoerhöhung der Preussischen Bank schon am nächsten Freitag bevor.

Das „Preussische Volksblatt“, welches im letzten Nachtrag zum Preisencourant der vom hiesigen Zeitungspostamt debitirten Zeitungen unter den „zu löschenden Debitgegenständen“ aufgeführt worden war, erscheint noch im 4. Quartale weiter; die hiesigen Postanstalten weisen indessen die Erneuerung des Abonnements zurück.

Daß Herr von Gerlach gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß des Kreisgerichts zu Wobslau nicht appelliren werde, haben wir bereits neulich mitgetheilt und ist von ihm selbst einem Korrespondenten der „Germania“, der sich deshalb an ihn gewandt hatte, bestätigt worden. Herr von Gerlach bedauert dem Interviewer gegenüber nur, daß er nicht auch wie die katholischen Bischöfe für seine Ueberzeugung leiden könne, ist indes noch unerschütterlich; er nicht von Magdeburg demnach nach Berlin übersiedelt. Der Gewährsmann der „Germania“ stellt den vormaligen Präsidenten, was seine Persönlichkeit und seinen Charakter anlangt, Pius IX. zur Seite und erwähnt auch einer Adresse des Magdeburger Appellationsgerichts an ihn, in der er die Ausdrücke „Gerechtigkeit“ und „Scharfsinn“ entdeckt haben will. Den Wortlaut der Adresse mitzutheilen, habe ihm die Bescheidenheit des Herrn von Gerlach verboten.

Der Präsident des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, Hasenclever, hat wie bekannt, kürzlich eine längere rechtskräftig wider ihn erkannte Freiheitsstrafe angetreten, beabsichtigt indes beim Reichstage seine Entlassung aus der Haft für die Dauer der Session zu beantragen. Es ist nicht zweifelhaft, daß der Reichstag, wie im vorigen Jahre im Falle des Abgeordneten Nebel, so auch diesmal den Entlassungsantrag ablehnen wird, da derselbe im Widerspruch mit der Reichsverfassung steht, welche nur eine Suspendirung der Untersuchungshaft, nicht aber der rechtskräftig gewordenen Strafhast für die Zeit der Reichstagsession zuläßt.

In dem gegen den Schriftsteller Gustav Rasch vor dem Kreisgericht zu Braunschweig anhängigen Strafproceß wegen des von ihm verfaßten Buches „Die Preußen und Elsaß-Lothringen“ ist bekanntlich außer anderen hervorragenden Persönlichkeiten auch der Reichskanzler Fürst Bischoff als Entlassungszeuge von dem Angeklagten namhaft gemacht worden. Das Beweissthema für denselben dreht sich, wie Herr Gustav Rasch dem „Volksstaat“ mittheilt, um die Frage, ob er der ersten elsäß-lothringischen Deputation das Versprechen gegeben habe: „Betrachten Sie sich als eine Republik, die sich selbst regiert.“ Der Angeklagte behauptet, selbst im Zeugnisfalle des Reichskanzlers, schriftliche Beweisurkunden über diese Behauptung in Händen zu haben, wünscht aber dennoch der Sicherheit wegen auch die Mitglieder der erwähnten Deputation nach Namen und Wohnort schnellig kennen zu lernen. — Ob das Gericht die Vernehmung sämtlicher vom Angeklagten vorgeschlagenen Zeugen als thatsächlich erheblich ansehen wird, bleibt vorläufig noch dahin gestellt.

Die nachfolgende Enthüllung wäre, wenn sie nicht von Pinneberg, dem märkischen Junkerneste, käme und dadurch ein begriffliches Mißtrauen in ihre Authenticität erwecke, als Bericht zur Geschichte des letzten deutsch-französischen Krieges nicht ohne Interesse. Es handelt sich nämlich um eine angeblich geheime Note, welche von den Weidwätern der Frau Eugenie an Napoleon gerichtet worden wäre, um

denselben zum Kriege zu drängen, und die jetzt in deutscher Uebersetzung vom Freiherrn v. Dinkeln-Holmsfeld in Pinneberg publicirt wird. In derselben ist ausgeführt, daß der Thron Louis Napoleon's nur erhalten werden könne, wenn durch die Vereinigung der lateinischen Race dem Katholicismus die Weltherrschaft gesichert würde. Der Krieg mit Preußen sei erforderlich, selbst unter der Voraussetzung, daß das letztere siegreich bleiben würde; denn es würde sodann eine Coalition zwischen Frankreich und Preußen zur Niederwerfung der revolutionären Elemente ermöglicht sein. Ein Passus in dem Schriftstücke lautet wörtlich:

Preußen kann aus eigener Kraft eine unermessliche Armee, die gut organisiert und gut commandirt ist, aufstellen. Das Kaiserthum kann ihm keine mit ihm zu vergleichende Macht entgegenstellen. Dies kommt nicht in Betracht, wenn der Krieg nur der guten Sache des Höchsten dient. Es handelt sich nicht um materiellen Sieg, sondern um geglückten Triumph der Befreiung von den revolutionären Elementen. Zu diesem Triumph sind zu verheißt, ist Preußen von den Vorführung berufen, um damit zugleich die Ehre der deutschen Kaiserer einzulichten. Preußen liegt es ob, dem Verufe gemäß, den die Vorführung ihm auferlegt, das Elsaß zu betreten; seinem eigenen Interesse gemäß wird es die Revolutionen aller Länder, die sich um seinen göttlichen Heerd scharen, ausrotten.

Das Raskinement, durch welches sich diese Speculation auszeichnet, wäre den Seelenfreunden Eugeniens schon zuzutrauen, und wenn es anders gekommen ist, als sie voraussehen, so ist zum mindesten doch der gute Wille, Preußen auf diesem Umwege in das Joch der Kirche zu spannen, nicht anzuzweifeln. Welch ein Herensabbath von Berruchtheit und Versäße ist doch in diesen Tuilerien aufgeführt worden!

Frankreich.

DN. Paris, d. 28. September. Die Niederlage der Regierung bei der Stichwahl im Departement Maine-et-Loire ist das Ereigniß des Tages. Der Sieg des republikanischen Kandidaten Maille über den Vertreter des reinen Septennats ist ein harter Schlag für das letztere, der nur der extremen Rechten in die Schuhe zu schieben ist. Unzweifelhaft wäre die Anzahl der Stimmen für Bruas beträchtlich größer geworden, wenn die Legitimisten, die in dem genannten Departement die Hauptrollen spielen, sich nicht der Wahl enthalten hätten. Als Herr von Fallour den Versuch machte, seine Partei mit den Anhängern des Septennismus zu versöhnen, fielen „Union“ und „Univers“ über ihn her und nannten ihn einen Verräther an der legitimistischen Sache. Die Republikaner gewinnen natürlich neuen Muth, die ganze Partei rüftet sich mit frischen Kräften für die kommenden Wahlen und ihre Führer treten mit Manifesten hervor, in denen zu immer weiterer Agitation und fester Einigkeit gemahnt wird. — Der Prinz Jérôme Napoleon hat in Folge der Aufstellung des Prinzen Charles Napoleon als Gegenkandidaten für den Generalrath von Corsico nachstehendes Schreiben erlassen: „Wähler des Kantons Naccio! Seit 26 Jahren, seitdem das Verbannungsdecret gegen meine Familie aufgehoben ist, habe ich am Heerde unserer Stadt Platz genommen. Diesen Platz habe ich nicht wieder verlassen. Ihr habt mich immer wieder zu eurem Repräsentanten, zum Generalrath gewählt; eine solche Uebereinstimmung zwischen dem Wählern und dem Gewählten während einer so langen Zeit ist ein seltener Fall. Seit drei Jahren repräsentire ich euch im Generalrath, dessen Vorsitzender ich voriges Jahr war. Ich bitte euch, mir das Mandat von Neuem zu übertragen. Geachtet auf allen Seiten bin ich nur dem Haße und Neide jener traurigen Menschen verfallen, welche das Kaiserreich zu Grunde gerichtet und die Niederlage Frankreichs verschuldet haben. Diese gehen sogar so weit, aus meiner eigenen Familie einen Gegenkandidaten mir entgegenzustellen. Ich theile euch dies Verhalten mit, ohne ein Urtheil darüber zu fällen. Ihr kennt mich Alle, ihr wißt, welche Gesinnung mein Vater gegen euch hegte — Gefühle, die er auf mich vererbt hat. In seiner Erbschaft fand ich die Freundschaft für euch. Im Jahre 1848 Volksvertreter unter dem Kaiserreich, sodann eventuell auf den ersten Thron der Welt berufen, heute, Bürger habe ich niemals meine Gesinnung geändert. Ich liebe die Freiheit, ich vertheidige die Rechte des Volkes und ich verfolge die Allianz der Demokratie mit dem Namen Napoleon. Ein Neffe Napoleons I., ein ergebener Kousin und ein aufrichtiger Freund Napoleons III. überlasse ich meine Segner euerem Urtheile und lege eurer Abstimmung mit Vertrauen entgegen.“

— Die französische Regierung hat einen durch den Krieg unterbrochenen Plan wieder aufgenommen. Sie hat angeordnet, daß die für den Bau des Meurthe-Mosel-Canals nothwendigen Arbeiten wieder aufgenommen und schnellig vollendet werden. Zwei Linien, die sich gegenseitig ergänzen, sind in Aussicht genommen: Erstens die Verbindung der Mosel und des Marne-Canals mit dem Rhein und dadurch bis zur Nordsee. Zu diesem Zwecke soll die Maas bis zur französischen Grenze kanalisirt werden, von wo die belgische Regierung die Fortsetzung der Arbeiten übernimmt. Zweitens soll die Maas mit der Saône durch Kanalisation der Mosel über den Nordabhang der Vogesen und durch Herstellung eines Kanals auf dem Südabhang bis nach Portugal-Saône verbunden werden. Auf diesem Wege will man später die Nordsee mit dem mittelländischen Meere in directe Verbindung bringen, vorausgesetzt, daß man keine Linie findet, welche einen solchen Kanal ganz auf französischem Gebiete ermöglicht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Die königl. Regierung in Merseburg will die Chauffirung der fisciatischen Straße im Mansfelder Seekreis, die Fortsetzung des Weges von der Duerfurter Kreisgrenze bei Schafsee über Schraplau nach Rößlingen, auf ihren nächstjährigen Etat bringen.

— In einigen Gegenden Thüringens geht man energisch dran, alles Laub, auch junge Loden, namentlich von Rothweiden, als Winter-

futter a
in Ma
um. I
gänglich

— unter
Aberba
briefen
irgend
Leute
auf B
alles h
zeigen
bei ein
gen de
Was f
räume
großer
Ration
gibt u
theilun
solche
den vo
das M
und ca
beziehb
nach a
Wiener
Berlins
bebauu
Stimm
sichtge
spenden
wir mi
gaben,
der St

Zagen
Der S
Eine j
und lä
des K
will v
Kind f
Gefehr
Leine,
Kinde
Welten
gehumm
hatte d
der M
wohl n

Leben
Beyer
vorsicht
wurde

Arbeits
welche
Stelle

ebegeste
war be
weilige
und m
über b
schreite
im Be
zurück

ein gro
Diffizie
Tafel
flamme
hatte,
schweife
sann, i
ob er i
sich de
Frage:
ort des
genfeit
Rofisch
und zu
besucht

Ein se
Bei un

futter aufzuspeichern. Mit Recht erwartet man die wirkliche Noth erst im März und April, und geht schon mit dem Stroh sehr haushälterisch um. Leider geht auch das in diesem Jahre angelegte Feldfutter fast gänzlich verloren. Was der August verlohnte, nimmt der September.

— Noch immer, schreibt man der „Weim. Z.“ aus Meiningen untern 27. September, ist die Stadt in einer furchtbaren Aufregung. Allerhand Gerüchte kursiren, die die Gemüther erschrecken, — mit Brandbriefen soll einzelnen unlieblichen Hausbesitzern gedroht sein, — wo irgend eine stärkere Rauchwolke aus einem Schlothe dringt, laufen die Leute ängstlich zusammen; dazu der Gedanke an die noch massenhaft auf Boden und Dachräumen zusammengedrangten armen Abgebrannten; alles bewegt und erregt die angstfüllen Bewohner der Stadt. Schon zeigen sich die Folgen der Nervenerschütterung in geistigen Störungen bei einigen der Unglücklichen, und bedenkliche psychologische Erscheinungen der mannigfachen Art erheischen die umsichtigsten Vorkehrungen. Was sollte es werden, wenn jetzt bei der Ueberfüllung aller Wohnräume eine Epidemie ausbräche? Die Aerzte besonders blicken mit großer Sorge in die Zukunft. Das Beföstigungscomité wird bald die Rationen auf eine kleine Zahl reduciren können, da es Arbeit genug gibt und eine zu lange Verpflegung sittliche Bedenken hat. Die Abtheilung für Bekleidung hat trotz der reichlichsten Austheilung noch solche Vorräthe, daß auch für die Winterbedürfnisse zur Genüge mit den vorhandenen Kleidungsstücken geforgt werden kann. Dagegen kämpft das Wohnungscomité mit den größten Schwierigkeiten; 3 Baracken und ca. 5 Wohnhäuser für je 6—8 Familien sollen bis zum 1. Dec. beziehbar sein, damit besonders die so nöthigen Arbeitskräfte sich nicht nach auswärtig wenden. Es wird eben wegen eiserner Häuser mit einer Wiener Firma unterhandelt. Gestern soll hier die Deputat von einem Berliner Consortiums eingetroffen sein, um der Regierung die Wiederbebauung der gesammten expropriirten Baustätten zu proponiren. Die Stimmung in der Bürgerschaft ist durchaus solem großen „undurchsichtigen“ Unternehmen entgegen. Die bis gestern eingegangenen Geldspenden hatten nahezu die Höhe von 160,000 Thalern erreicht, so daß wir mit großem Vertrauen, Dank dieser außerordentlich reichen Liebesgaben, der Zukunft entgegen gehen können und eine totale Verarmung der Stadt nicht zu fürchten brauchen.

— Ein Unfall ganz eigentümlicher Art ereignete sich vor einigen Tagen auf dem Eisenbahnkörper zwischen Bieselbach und Erfurt. Der Schnellzug saust am 23. d. in der Richtung nach Erfurt dahin. Eine junge Frau sitzt mit ihrem dreijährigen Kinde am Coupéfenster und läßt dieses hinaussehen. Eine unvermutete, heftige Bewegung des Kindes läßt dasselbe den Händen der Mutter entgleiten. Diese will von Neuem zufassen, greift aber in der Aufregung fehl und das Kind stürzt hinab. Der Schaffner auf dem Wagen hört das gräßliche Geschrei der Mutter, er zieht die noch dem Locomotivführer führende Peine, letzterer giebt das Nothsignal, der Zug hält, man eilt, nach dem Kinde zu sehen, doch siehe da, in einiger Entfernung kommt der kleine Weltenbürger der Mutter, wenn auch hinkend und weinend, satzgegend gebumpelt, fast unversehrt; nur durch den Aufschlag auf das Trittbrett hatte er sich eine kleine Verletzung am Kopfe zugezogen. Die Freude der Mutter war ohne Grenzen. Glücklicher konnte ein solcher Fall wohl nicht verlaufen.

— In vergangenerem Sommer that beim Vogelschießen in Kindeleben, einer kleinen bei Gotha gelegenen Ortschaft, der Büchsenmacher Weyer, ein schon bejahrter Mann, einen unglücklichen oder besser unvorsichtigen Schuß, der einen Zieler auf der Stelle tödtete. Weyer wurde jetzt dafür zu 6 monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Auf dem Bahnhofe zu Zeitz gereth am 29. September der Arbeiter K. Näth er beim Rangiren zwischen die Puffer zweier Wagen, welche seinen Körper so fürchterlich zerquetschten, daß der Tod auf der Stelle erfolgte.

— Eine kurze, aber über alle Begriffe grausenhafte Scene hat ebengestern in Alstedten gespielt. Die Frau eines Maschinenbauers war bei der Dreih- Locomobile eines dortigen Gutsbesizers als einseitige Aushilfe beim Garbenreihen hinzugerufen worden; ahnungslos und mit dem gefährlichen Mechanismus unbekannt, wollte die Frau über die mit Stroh bedeckte Trommel nach der andern Seite hinüber schreiten — ein einziger Ruck und ein Knacken, so war der Unglücklichen im Weiseln des Eigentümers der Maschine Lende und Fuß vom Körper gerissen. Heute Morgens ist die so schrecklich verstümmelte mit Zurücklassung von sechs Kindern ihren Leiden erlegen.

Vermischtes.

— Nach dem großen Manöver fand bekanntlich in Hannover ein großes Officierdiner statt, an welchem u. A. auch die fremdländischen Offiziere, welche dem Manöver beigewohnt, Theil nahmen. An der Tafel kam ein Preussischer Offizier, welcher aus der Sorauer Gegend stammend, seine Schulbildung auf dem dortigen Gymnasium genossen hatte, neben einem Türkischen Kameraden — Pascha von drei Köpfschweifen — zu sitzen. Während nun der Erstere noch darüber nachsann, in welcher Weise er sich seinem Tischnachbar verständlich machen, ob er ihn in Französischer oder Englischer Sprache anreden solle, wendet sich der andere im besten Deutsch an unsern Landsmann mit der Frage: „Sind Sie nicht v. W. aus Linderode?“ Das ist der Geburtsort des Preussischen Officiers. Das Räthsel löste sich nach kurzer geselliger Erklärung. Der Türkische Offizier und „Pascha von drei Köpfschweifen“ ist von Geburt ein guter Deutscher und hat ebenfalls und zwar zu gleicher Zeit als jener Offizier das Gymnasium zu Sorau besucht.

— Aus Inowracław wird untern 23. September berichtet: Ein schwerer Unfall hat das Klausische Steinsalzbergwerk betroffen. Bei ungefähr 394 Fuß hörte das feste Gypsgestein auf und man hatte

alle Anzeichen, daß man unmittelbar vor dem wirklichen Steinsalzlager sich befinde. Sonnabends früh wurde ein Stück Felsen losgesprengt, und sofort wurde bemerkt, daß sich auf der losgesprengten Stelle eine Wasserquelle von großer Mächtigkeit in den Schacht ergoß. Zur Bekämpfung des Wasserzuflusses wurde sofort alles Mögliche versucht. Nach langem, rastlosen Arbeiten, wobei Alle bis über die Brust im Wasser standen, mußten die Arbeiten aufgegeben werden und die Mannschaften sich zurückziehen. Das Wasser, welches acht Procent Salzfoole enthält, stieg nunmehr rapide, per Stunde drei Fuß, und steht heute nur noch etwa 27 Fuß von der Einfahrtöffnung. Die Arbeiten sind momentan ganz eingestellt und ist es überhaupt fraglich, ob der Schacht unter diesen Umständen zu Stande kommen wird. Das Auspumpen des Schachtes, wenn es möglich, dürfte sicher Monate in Anspruch nehmen. Von der wirklichen Salzschicht war man nur noch ein bis zwei Fuß entfernt. Heute steht das Wasser 372 Fuß tief.

— In Sachen der Louise Lateau ist die ultramontane „Königliche Zeitung“ gezwungen ein Schreiben des Professors Dr. Schwann, zu veröffentlichen, in welchem er erklärt, daß er einer dringenden Einladung zu einer Sitzung bei dem Wundermädchen allerdings gefolgt sei. Ueber die Ergebnisse habe er nichts berichtet, weil eben die zu einem wissenschaftlichen Resultate erforderlichen Bedingungen nicht erfüllt waren; auch habe er die Worte, die ihm in den Mund gelegt seien, nicht gesprochen. — Professor Virchow hatte also ganz recht, wenn er erklärte, er sei für seine Person überzeugt, daß die Ultramontanen den Namen des Professors Dr. Schwann in dieser Angelegenheit gemißbraucht hätten.

— Auch den Franzosen ist ein Beweis von dem unvorstellbaren Räubergerie der Carlisen geliefert worden. Ein Herr von Cumont ist in einem Kastanienwald an der spanischen Grenze von zwei Carlisen (aus dem Gefolge des Don Carlos selbst, fügen einige Blätter hinzu, überfallen und der Summe von 2300 Fr., die er bei sich trug, beraubt worden. Die französischen Grenzsoldaten sind eines der Räuber habhaft geworden und haben ihn dem Gerichte von Ceret überliefert.

— Aus Randazzo am Ketna wird gemeldet, daß am 26. Septbr. um 2 Uhr Nachmittags eine sehr starke Erderstüttung erfolgte, die alle frühern an Heftigkeit übertraf. Die Häuser bekamen viele Risse; der Ketna läßt dumpfes Gesehe vernehmen.

— Die englische Yacht „Samson“, von einer Kreuzungstour in den arktischen Regionen nach Kurwick, Ehetland, zurückgekehrt ist, hat in Spitzbergen große Kohlenbecken so wie an Stockfischen reiche Bänke entdeckt.

— In einem Hirtenbriefe an die dubliner Geistlichkeit, welcher am 27. September in allen Kirchen Dublins verlesen ward, verdammt Cardinal Cullen mit großer Erbitterung die Kirchenscene in der Dper „Der Talisman“ und verbietet allen Katholiken Dublins, das Theater zu besuchen, in welchem ihr Cultus frechen und profanen Nachahmungen ausgesetzt sei. Die Direction der italienischen Dper, gegen die der bössliche Hirtenbrief gerichtet ist, soll mit der Reclame ganz und gar nicht unzufrieden sein.

— Der berühmte Walstrom an der Westküste Norwegens zwischen Moskenäsöe und Bårde hat wieder ein Opfer gefordert. Ein Kaufmann, der von Boddö aus verfuhrte, mit seinem Boote nach Moskö zu kreuzen, da ihm das Wetter nicht erlaubte, nach Bårde zu gelangen, kam dem Wirbel zu nahe und wurde zugleich mit seinem Bootskameraden in den Strudel hinabgerissen. Von Bårde aus konnte man das Unglück wahrnehmen, selbstverständlich war es aber nicht möglich, Hilfe zu leisten. Der Walstrom ist übrigens meistens ganz ungefährlich, größere Schiffe können ihn bei jedem Wetter ohne Gefahr passiren und nur kleineren Booten wird er, wie der oben erwähnte Fall zeigt, bisweilen doch verberlich.

— Ein Congress von Damen behufs Aenderung der weiblichen Kleidung hat kürzlich in Painesville, Ohio, stattgefunden. Eins der thätigsten Mitglieder war eine munter aussehende ältere Frau, die in einer bis zum Knie reichenden hellbraunen Tunika erschien, und die meisten der Damen trugen die Gewänder, die lange für ausschließlich männliche Kleidung galten. Dr. Mary Walker war nicht zugegen, sandte aber einen Brief, worin sie ihre ganze Seele in das Werk der Befreiung des Frauengeschlechts von dem beschwerlichen Costum, das die Ursache der gegenwärtigen entehrenden Knechtschaft des Weibes ist, wirft. William Lloyd Garrison in Boston sandte ebenfalls einen Brief, der viele vernünftige Bemerkungen über weibliche Kleidung enthielt. Frau Tillotson, die correspondirende Secretärin der Convention, von deren Zunge ein unehrerbietiger Bericht sagt, „daß sie mit einem Telegraphenapparat gleichen Schritt halten würde“, machte sich als Rednerin besonders bemerkbar. „Ich sage Euch“, rief sie begeistert, „die wahre Reform bedeutet Hosen. Sie sind Freiheit für uns und werden uns Schutz gewähren. Hosen kommen.“ Nach diesen Bemerkungen verließ die inspirirte Cassandra unter der dankbaren Musik tumultuarischen Applauses die Tribüne. Es waren indes einige andere Damen, die als „M. D.“ (Doctors der Medicin) eingeführt wurden, zugegen, die, während sie gegen die gesundheitszerstörenden Tendenzen der modernen fashionablen Kleidung von Frauen zu Felde zogen, nicht wünschten, zu einer Erklärung zu Gunsten von Hosen gezwungen zu werden.

— [Auch eine Statistik.] In einem deutschen kleinen Orte wurden der dort vorhandenen Hunde wegen Recherchen gehalten. Der diesfällige Bericht des damit beauftragten Beamten lautete: „Der Ortsvorsteher — ein Hund; der Schulmeister — ein Hund; der Werthverwalter — ein Hund; der Richter — ein Hund; im Ganzen vier Hunde.“

Ein erleuchteter indischer Fürst ist der Thakom von Bhowang gu. Er erlaubt einen jeden seiner vier Frauen ein Radelgeißel von 2,000 Ropien, hält sie nicht im Serrak eingeschlossen, gestattet dem jungen Prinzen alle Freiheiten englischer Knaben, und erleuchtet eine Kohlengrube auf seinen Besitztungen in der Nähe der Meeresküste.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches ic.

Die Zahl der Stärke-Zuckerfabriken in Deutschland betrug überhaupt im Jahre 1873 (incl. zwei inactive) 52 und belief sich die Menge der zu Stärkezucker verarbeiteten Stärke auf a) selbstgewonnene 244,212 Etr. nasse und 37,548 Etr. trockene Stärke, b) angekaufte 560,940 Etr. nasse und 42,207 Etr. trockene Stärke. Die Menge des gewonnenen Stärkezuckers belief sich a) auf Stärkezucker in fester Form 202,610 Etr., Stärkezuckerform 295,658 Etr., außerdem Couleur 28,595 Etr. Der durchschnittliche Verkaufspreis war für den Centner Stärkezucker in fester Form 61/20 Thlr., Stärkezuckerform 61/20 Thlr., Couleur 7 Thlr. Gegen das Jahr 1872 ist in 1873 eine Stärkezuckerfabrik hinzugegetreten und wurden im letztgedachten Jahre gegen das Vorjahr mehr verarbeitet 66,031 Etr. nasse selbstgewonnene und 27,463 Etr. trockene selbstgewonnene Stärke; ferner 171,065 Etr. nasse und 25,911 Etr. trockene angekaufte Stärke. An Producten wurde in 1873 mehr gewonnen 50,921 Centner Stärkezucker in fester Form, 110,851 Etr. Stärkezuckerform und 4996 Etr. Couleur. Der Preis war in 1873 um resp. 5, 6 und 7 Egr. per Etr. niedriger als im Vorjahr 1872. In der Provinz Schlesien sind sechs active Stärkezuckerfabriken vorhanden und haben dieselben im abgelaufenen Jahre verarbeitet 10,432 Etr. selbstgewonnene nasse und 5948 Etr. selbstgewonnene trockene Stärke, ferner 28,000 Etr. angekaufte nasse und 3000 Etr. angekaufte trockene Stärke, und sind an Producten worden 12,100 Etr. Stärkezucker in fester Form, 15,968 Centner Stärkezuckerform und 2075 Centner Couleur.

Am 1. October tritt die mehrbesprochene directe Verbindung zwischen Berlin und Rom ins Leben. Abgang von Berlin 2 Uhr Nachmittags, Ankunft in München 8 Uhr 30 Minuten Vormittags, Abgang von München 9 Uhr 10 Minuten Vormittags, Ankunft in Ala 9 Uhr Abends, Abgang von Ala 9 Uhr 30 Minuten Abends, Ankunft in Rom 6 Uhr 30 Minuten nach 52 Stunden 30 Minuten. Abgang von Rom 8 Uhr 50 Minuten Vormittags, Ankunft in Ala 6 Uhr Nachmittags, Abfahrt von Ala 6 Uhr 30 Minuten Nachmittags, Ankunft in München 6 Uhr 20 Min. Abends, Abfahrt von München 6 Uhr 45 Min. Abends, Ankunft in Berlin 12 Uhr 40 Min. Nachmittags nach 51 Stunden 50 Min. Wagenwechsel nur einmal und zwar in Ala.

In die in Paris tagende Generalversammlung der deutschen Eisenbahngesellschaften hat eine Reihe von Anträgen ihrer Commission den Eisenbahnverwaltungen zur Annahme empfohlen. Unt. diesen befindet sich auch der Vorschlag, den Anbahnen von Neubrückel einereit freies Reisegeld zu gewähren. Ferner soll die Gültigkeit eines Retourbilletts nach dem Kalendertage bestimmt werden und die Dauer von drei Tagen nicht überschreiten. Bei Schnellzügen sollen dieselben nach wie vor unzulässig sein. Auch soll die bisher fastgäbe Zulässigkeit einer längeren Unterbrechung der Reise auf einer Station und Fortsetzung vermittelst desselben Billets aufgehoben werden.

In der General-Versammlung der Eilenburger Kattunfabrik wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1873-1874 auf 5 1/2 Prozent festgesetzt.

Dem Dresdner Börsen- und Handelsblatt berichtet man aus Wien vom 28. September: Die österr. östliche Staatsbahn zahlte bereits 10 Millionen an die rumänische Eisenbahngesellschaft gegen Verändrung von Prioritätsacten derselben aus. Die weiter erfordersich 10 Millionen brachte die Berliner Finanzgruppe auf.

Die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten, schreibt ein New-Yorker Blatt, läßt uns wohl mit Bangen in die nächste Zukunft blicken. Nebenall, wozu wir uns auch wenden, sehen wir Tausende von Arbeitern beschäftigungslos und brodelnd. Wie soll das enden? Mit jedem Tage führt uns die Einwanderung neue Arbeitskräfte zu, die natürlich, wenn nicht reichlich mit Geldmitteln versehen, der bittersten Noth entzogen. Warum wird nicht in letzterem Hinsicht in Europa das Wohl öffentlich zur Auswanderung nach America gewarnt, und demselben empfohlen, die Auswanderung bis zur geliebten Zeit zu verschoben. Wir halten es für eine Pflicht der amerikanischen Regierung, in diesem Sinne den europäischen Regierungen Vorstellungen zu machen und die Einwanderung zu kontrolliren.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. September bis 1. October.

Stroupsing. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Schorn a. Starnberg, Gehr. v. Lehtschach a. Karin, Leibenberg a. Kaufbehn, Wiebach a. Emden. Hr. Oberforstmeister Gehr. v. Linke a. Schwes. Die Hrn. Rent. Kemst u. Prof. Köbel a. Berlin. Die Hrn. Farmer Dr. Kapp u. Schidder m. Frau a. Wittenberg. Hr. Fabrik. Ritter a. Blankenburg. Frau Kaufm. Hahn m. Tochter a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Schrey a. Frankfurt, Vogel a. Leipzig, Weisner a. Loraun, Weber a. Erfurt.

Stadt Jülich. Hr. Baron v. Reichenbach m. Gem. a. Genf. Frl. v. Pegenhoff m. Wid. a. Berlin. Hr. Rent. Neuter m. Sohn a. Leipzig. Die Hrn. Reg. Rath Coalheim u. Assessor Fürstentbal a. Cassel. Die Hrn. Kauf. Jürgensen a. Brandenburg, Wamser a. Posen, Schidder a. Berlin, Verthe a. Schwabach, Rosenkranz u. Kreyer a. Hofheim, Krüger u. Kneuberg a. Werteburg, Jürgens a. Braunschweig, Dase a. Posen, Falke a. Liebenwalde, Ritter a. Danzig, Förster a. Königsberg, Saalmann a. Hannover, Reineke a. Hamburg, Müller a. Dresden, Fischer a. Cottbus, Reichmann a. Nischersleben, Mühlhng a. Prag, Rance a. Raumburg, Fink a. Heidelberg.

Stadt Hamburg. Hr. Graf v. d. Assburg a. Schlesien. Hr. Rittergutsbes. Lieut. Lüttich m. Gem. a. Leimbach. Die Hrn. Cand. phil. Märklin, Lieut. im 36. Inf. Reg. Raumann, Assessor Dr. Colberg u. Prof. Dr. Voeltius a. Halle a. S. Hr. Fabrikbes. Verndes a. Hamburg. Hr. Divisions-Auditor Mathias a. Posen, Frau Gerichts-Rathin Drosch m. Sohn a. Halberstadt. Hr. pract. Arzt Dr. Vae a. Halberstadt. Frau v. Werthern a. Klotter. Donner. Hr. Advocat Gehr. v. Werthern a. Cassel. Frl. Schiller a. Weimar. Frl. Weagelin a. London. Hr. Baron v. Gumoens a. Schredl. Hr. Privat. Hobden a. New-York. Die Hrn. Kauf. Wolf a. Frankfurt, Riese u. Willens a. Hamburg, Ebnstedt a. Berlin, Vöcker a. Ebn. Rand a. Carlsruhe, Schmidt a. Frankfurt a. M., Läder a. Offenbach.

Soldener King. Die Hrn. Pastoren Rothman a. Berlin, Reichard a. Leimbach. Hr. Hotelier Schöfer m. Frau a. Quersfurt. Die Hrn. Postrectäre Dabich u. Fehlich a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Wiprudt m. Sohn a. Wittenberg, Kortum u. Randober a. Nischersleben, Haadober a. Könlgsau. Hr. Justizrath Kasi m. Kam. a. Berlin. Hr. Stud. agr. v. Hohlbad a. Hannover. Hr. Fabrik. Witsch a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Schilde u. Berndt a. Berlin, Hund a. Coswig, Hildebrand a. Frankenhäuser, Schwäbe a. Hagen, Wengel a. Dresden, Nidel a. Nachen, Zimmermann a. Berlin, Wöber a. Stuttgart, Helm a. Braunschweig.

Goldene Aue. Hr. Friedrich m. Kam. a. Paris. Hr. Gymnasiallehrer Etern m. Frau a. Nordhausen. Hr. Dr. Müller a. Leipzig. Hr. Landrath. rector Witte a. Hannover. Hr. Postrectäre Weidem u. a. Bruchten. Hr. Farmer Wochte a. Erfurt. Hr. Pastor Weber a. Alsenburg. Hr. Gutsbes. Varberg a. Walfersleben. Hr. Ingenieur Peter a. Etden. Hr. Professor Vertham a. Odtingen. Hr. Amtmann Janide a. Almsenleben. Die Hrn. Lieut. Janide u. Postamtsassistent Lengrimmer a. Berlin. Die Hrn. Kauf.

Grub a. Oberböblingen, Müller a. Chemnitz, Mühlmann a. Cottbus, Biene a. Kripen, Goldschmidt u. Huth a. Magdeburg. **Ruffischer Hof.** Hr. Oberst a. D. v. Champosin a. Coblenz. Die Hrn. Fabrik. Jahnaber m. Frau a. Finsterwalde, Kuhn m. Sohn a. Wien. Hr. Apotheker Korfak a. Ebnwera. Hr. Decan. Inspector Neubach a. Ques. Hr. Rittergutsbes. Brand m. Gem. a. Prag. Hr. Rent. Nibel m. Gem. a. Wien. Hr. Dr. phil. Strödel u. Frau Schöber m. Tochter a. Berlin. Hr. Farmer Kniese a. Dessau. Hr. Ingenieur Heinke a. Leipzig. Hr. Baumstr. Strabow m. Frau a. Potsdam. Die Hrn. Techniker Wauer a. Magdeburg, Strahl a. Halle. Hr. Oberförster Breitung m. Tochter a. Chemar. Die Hrn. Kauf. Frazer a. Hagen, Salomon a. Mainz, Rosenber a. Berlin, Ewalt a. Frankfurt, Müller a. Goch, Erdmann a. Dresden.

Hallscher Tages-Kalender.

Freitag den 2. October.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Ab. 6 Catechismuspredigt Confessorialrath D. Dryander. Stadtsches Bethaus: Execlitionsstunden von Am. 7 bis Am. 1. Stadtsche Sparrasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparrasse 1. u. 2. Saalkreis: Kassenstunden Am. 1-1 u. Ulrichsstraße 27. Spar. u. Vorhans-Bereine: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-4 Brüderstraße 6. Vörsenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhaus. Handwerker-Vereine: Ab. 8 Parkstraße. 5. Deutsch. Hall. Turner. Feuerwehr: Ab. 8 Leubung (Kathöf). Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Am. 3 1/2 im „Café David“ u. Ab. 8 in der Kaiser Wilhelm's-Halle. Stadt-Theater: Ab. 7 „Ultimo“ Lustspiel. Ausstellungen. G. U. hllig's Kunst- und Musikwerk: Ausstellung (Unter: Leipzig) gestr. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöfnet. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstentbal. Teichschmiede: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten.

(C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 U. 30 M. Abg. (C), 5 U. 30 M. Wm. (P), 9 U. 8 M. Wm. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 10 M. Wm. (P), 1 U. 40 M. Wm. (P), 5 U. 50 M. Wm. (C), 6 U. 10 M. Wm. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 10 M. Wm. (P), 9 U. 5 M. Wm. (C). Ankunft in Halle: 4 U. 39 M. Abg. (P), 10 U. 3 M. Wm. (P), 11 U. 33 M. Wm. (C), 5 U. 7 M. Wm. (P), 10 U. 33 M. Wm. (C), 11 U. 40 M. Wm. (P). Nach Cassel (über Nordhausen) 5 U. 40 M. Wm. (P), 8 U. 24 M. Wm. (P), 11 U. 45 M. Wm. (C), 2 U. Wm. (P), 8 U. Wm. (P). Ankunft in Halle: 7 U. 40 M. Wm. (P), 1 U. 14 M. Wm. (P), 4 U. 7 M. Wm. (P), 5 U. 40 M. Wm. (S), 8 U. 45 M. Wm. (P). Nach Eddern (mit Anschlag nach Aschersleben) 7 U. 45 M. Wm. (G), 9 U. 20 M. Wm. (S), 1 U. 50 M. Wm. (P), 6 U. 50 M. Wm. (P). Ankunft in Halle: 8 U. 50 M. Wm. (P), 12 U. 56 M. Wm. (P), 5 U. 42 M. Wm. (P), 8 U. 50 M. Wm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhofs am Steluthor, die übrigen am Leitzingerthor an.) Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 20 M. Wm. (S), 1 U. 36 M. Wm. (P), 6 U. Wm. (G), welcher 11 U. 18 M. Wm. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 40 M. Wm. weiter fährt. Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Wm. (G), 11 U. 2 M. Wm. (P), 7 U. 40 M. Wm. (S). Nach Leipzig 5 U. 41 M. Wm. (G), 7 U. 48 M. Wm. (C), 9 U. 51 M. Wm. (P), 1 U. 6 M. Wm. (P), 1 U. 32 M. Wm. (P), 4 U. 17 M. Wm. (P), 5 U. 45 M. Wm. (C), 6 U. 1 M. Wm. (P), 7 U. 28 M. Wm. (S), 8 U. 54 M. Wm. (S), 1 U. 56 M. Wm. (P). Ankunft in Halle: 6 U. 41 M. Wm. (P), 8 U. 13 M. Wm. (S), 9 U. 15 M. Wm. (S), 11 U. 34 M. Wm. (S), 1 U. 15 M. Wm. (P), 1 U. 54 M. Wm. (G), 5 U. 53 M. Wm. (P), 6 U. 39 M. Wm. (P), 7 U. 36 M. Wm. (S), 9 U. 13 M. Wm. (C), 10 U. 44 M. Wm. (P). Nach Magdeburg 6 U. 52 M. Wm. (P), 8 U. 18 M. Wm. (S), 1 U. 20 M. Wm. (P), 2 U. 21 M. Wm. (G), 6 U. 4 M. Wm. (P), 7 U. 51 M. Wm. (P), 9 U. 18 M. Wm. (C), 10 U. 54 M. Wm. (P). Ankunft in Halle: 6 U. 30 M. Wm. (G), 7 U. 42 M. Wm. (C), 9 U. 39 M. Wm. (P), 1 U. 21 M. Wm. (P), 4 U. 6 M. Wm. (P), 5 U. 51 M. Wm. (P), 7 U. 13 M. Wm. (S), 1 U. 44 M. Wm. (P). Nach Thüringen 5 U. 45 M. Wm. (P), 7 U. 53 M. Wm. (S), 10 U. 12 M. Wm. (P), 11 U. 41 M. Wm. (S), 1 U. 55 M. Wm. (P), 5 U. 20 M. Wm. (P), 8 U. 4 M. Wm. (P), 10 U. 40 M. Wm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten bei Großheringen Anschlag an die Saalbahn.) Ankunft in Halle: 4 U. 21 M. Wm. (S), 8 U. 5 M. Wm. (P), 11 U. 10 M. Wm. (P), 1 U. 15 M. Wm. (P), 5 U. 25 M. Wm. (P), 5 U. 42 M. Wm. (S), 9 U. Wm. (S), welcher von Leipzig über Eisdorfa eintrifft, 10 U. 45 M. Wm. (P).

Personenposten.

Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Wm. (Postleben bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Wm. (Nischersleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Wm. u. 4 U. Wm. Nach Salzmünde geht täglich der Posthalterwagen 6 U. Wm. und 2 U. 45 M. Wm. vom Postboje in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 U. Wm. u. 6 U. 45 M. Wm.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

1. October 1874.
Berliner Fonds-Börse.
Deutsche Reichliche 89 1/2. Ebn-Wunden 135 1/2. Rheinische 140 1/2. Deffere Staatsbahn 121 1/2. Lombarden 87 1/2. Deffere Creditactien 151 1/2. Amerik. Bank 99. Fernst. Consolids 105 1/2. — Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) October 60 1/2. April/Mai 190 Mark. Roggen. Decbr. 48 1/2. October/Novbr. 48 1/2. Novbr./Decbr. 48 1/2. April/Mai 144 Mark. Gerste loco 53-75. Hafer. October 55 1/2. Spiritus loco 18 # 25 # October. 10 # 2 # April/Mai 58 M. 50 Pf. Kübel loco 18 1/2. October/November 18 1/2. April/Mai 59 Mark 50 Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 1. October 1874.
Deutsche Reichliche St. Act. 89 1/2. Ebn-Wunden St. Act. 150. Breslau Schwelb. 170. St. Act. 105 1/2. Ebn-Wunden St. Act. 135 1/2. Mainz Ludwigsbafen St. Act. 138 1/2. Berlin-Erfurter St. Act. 151. Ober-Schlesische St. Act. A. C. 171 1/2. Rheinische St. Act. 140 1/2. Rheinische St. Act. 40 1/2. Lombarden 87 1/2. Franzosen 151 1/2. Deffere Credit Act. 151 1/2. Braunschweiger Credit Act. 74 1/2. Berliner Bankverein 91 1/2. Centralindustrie 83 1/2. Darmst. Bank Act. 162 1/2. Deffere Command. Aktien 190 1/2. Hannoversche 142 1/2. Dortm. munder Union Act. 52 1/2. Louise Liebau 83 1/2. Hibernia & Schenker 88 1/2. Centraltr. 88 1/2. Gelsenkirchen 135 1/2. Chemnitzer 90 1/2. — Tendenz: unentschieden.

Gebauer-Schweidtsche Buchdruckerei in Halle.